1894. **Der Gesellige.** No. 136.

Donnerstag, 14. Juni. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und- Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Der Tod Muley Hassans

des Sultans von Marokko, bringt Leben in die auswärtige Politik verschiedener europäischer Staaten.

Die Pariser Blätter äußern insgesammt eine ziemlich lebhafte Besorgniß über die möglichen Folgen des Todes des Sultans. Die französische Regierung müsse den Ereignissen sehr wachsam folgen, damit dieselben keinen Rückschlag auf Algerien ausüben. Das „Journal des Debats" erklärt, an der Küste von Marokko dürfe nichts ohne ein Einvernehmen mit Frankreich und ohne Mitwirkung Frankreichs geschehen, überdies sei die Sicherheit der in Marokko ansässigen Europäer gefährdet. Meldungen aus Toulon zufolge sind denn auch bereits am Montag vier französische Panzerschiffe unter dem Befehl des Kontreadmirals Bourgeois nach Tanger in See gegangen. Vier andere französische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten. Die Engländer und Spanier werden natürlich auch schleunigst ihre Flaggen wehen lassen.

Während der Regierung Mulei Hassans hat das Verhältniß Marokkos zu den europäischen Mächten sich von Grund aus geändert. Die Auftheilung Afrikas hat begonnen, bis in das Herz des dunklen Erdtheils sind europäische Truppen vorgedrungen und haben ihre heimatlichen Flaggen aufgepflanzt, und das vor den Thoren Europas liegende Marokko, das einzige noch selbstständige große Küstenreich Afrikas, ist nur deshalb dem Länderhunger der Kulturstaaten entgangen, weil es das Zünglein an der Waage der europäischen Machtvertheilung geworden, weil keine Macht wagen darf, in Marokko einzumarschiren, ohne die Gefahr eines umwälzenden europäischen Krieges heraufzubeschwören. Welche Mühe es gekostet hat, diese Gefahr fernzuhalten, ist noch von der letzten Verwickelung zwischen Marokko und Spanien her in frischer Erinnerung; hoffentlich wird auch jetzt die Scheu vor der Verantwortung und die Furcht vor dem Ausgang eines europäischen Krieges stärker sein als das mehr oder weniger berechtigte Streben der einzelnen Mächte, Marokko zu besetzen.

Die spanische Presse verlangt energisch, daß die Regierung die Rechte Spaniens an Marokko mit allen Mitteln geltend mache. Die Anrechte Spaniens beständen darin, daß jetzt die erste Rate der Entschädigungssumme fällig geworden ist, die der Sultan wegen der Vorgänge in Melilla zu zahlen hat. Marschall Martinez Campos, welcher Montag Abend in später Stunde in Madrid eintraf, legte in einem sofort abgehaltenen Ministerrathe seine Pläne und Ansichten über Marokko dar. Spaniens Haltung bestimmt sich naturgemäß nach der Stellung, die der neue Sultan zu den Vereinbarungen des vom Marschall Martinez Campos in Marakesch geschlossenen Vertrages bethätigen wird. In Spanien befürchtet man jedenfalls, daß in ganz Marokko, hauptsächlich in der Umgegend der spanischen Plätze Centa und Melilla, ernste Unruhen entstehen werden. Infolgedessen ist den Truppen in Andalusien der Befehl zugegangen, sich für diesen Fall zum Abmarsch bereit zu halten. Die spanische Regierung beabsichtigt außerdem, die Vertreter der Großmächte zu einer internationalen Konferenz nach Madrid zu berufen, um Konflikten in Marokko vorzubeugen.

Der von der Armee und den Ministern zum Nachfolger Muley Hassans proklamirte Sohn des Verstorbenen, Abdul-Aziz, ist für die europäische Diplomatie vorläufig noch eine unbekannte Größe. Man weiß noch nicht ob er sich die Regierungsgrundsätze seines Vaters zum Muster nehmen oder nach eigenem Gutdünken die Zügel führen wird. Vor kurzem war Muley Hassan von Marrakesch aufgebrochen, um mit dem Heere über Rabat nach Fes zu ziehen und unterwegs die landesüblichen Steuereintreibungen vorzunehmen, die in diesem Jahre einen besonders großen Umfang anzunehmen schienen. Vor seiner Abreise von Marrakesch hatte er daselbst an Stelle seines in Ungnade gefallenen ältesten Sohnes Muley Ismael seinen Lieblingssohn Abdul-Aziz als Khalifa, d. h. als Stellvertreter und Statthalter eingesetzt. Abdul-Aziz ist der jetzt etwa 16 Jahre alte Sohn einer Circassierin, die der Sultan seinerzeit um 25000 Franken aus Konstantinopel bezogen haben soll. Muley Hassan hatte seinen Liebling, den er vermuthlich auch selbst noch zum Thronfolger bestimmt hat, so ins Herz geschlossen, daß er sich sehr schwer von ihm trennen konnte. Unter den Geschenken des Kaisers Wilhelm, welche die deutsche Gesandtschaft dem Sultan selbst überreichte, befand sich auch eine kleine Büchse für Abdul-Aziz, und an der unverhohlenen Freude, die dem Sultan grade dieses Geschenk bereitete, konnten die Mitglieder der Gesandtschaft deutlich erkennen, mit welcher Liebe der Sultan an dem Kinde hing.

Obwohl der verstorbene Sultan persönlich keineswegs eine besondere Vorliebe für die Europäer hatte, mußte er doch, mehr der Noth, als dem eigenen Triebe gehorchend, Beziehungen mit den Europäern unterhalten und ihnen, einmal den Engländern, einmal den Franzosen, ein drittes Mal den Spaniern, gewisse Zugeständnisse machen. Dies genügte, den Sultan in den Augen eines großen Theils der fanatischen Bevölkerung als einen Ketzer erscheinen zu lassen, der mit den Christen Gemeinschaft mache.

Den letzten Stoß gab der kaum noch vorhandenen Beliebtheit des Sultans der Melilla-Streit mit den Spaniern. Die allerdings politisch durchaus gerechtfertigte Nachgiebigkeit des Sultans, der den Spaniern Ersatz gab für den seinen Unterthanen, den Riffkabylen, angerichteten Schaden, erregte im gesammten Volke außerordentliche Entrüstung. Es bildete sich schon damals unter Betheiligung eines Prinzen eine Kriegspartei, welche verlangte, daß den Spaniern in keiner Weise entgegengekommen werde. Muley Hassan war sich der Gefahren, die ihm von dieser Seite drohten, wohl bewußt, und er erklärte damals den spanischen Unterhändler, den Marschall Martinez Campos, wiederholt darüber auf, daß er durch zu weitgehende Zugeständnisse die von seinem eigenen Sohne geführte fanatische Kriegspartei leicht zu einem Aufstand treiben würde, der seinen Thron und sein Leben gefährden könne.

Bedenkt man diese Vorgänge, so ist die Ermordung des Sultans keineswegs ohne Weiteres von der Hand zu weisen. Manches spricht dafür, daß er von jener Kriegspartei, zu der fast die gesammte Armee zählt, aus dem Wege geschafft worden ist, wird doch gemeldet, daß Muley Hassan im Kriegslager „gestorben" ist. Ueber Muley wird auch vom 12. Juni gemeldet, daß Muley Hassan kurz vor seinem Hinscheiden von heftigem andauerndem Erbrechen befallen worden war, als ob er vergiftet worden wäre.

Muley Hassan war schon öfter schwer „erkrankt". Seine Krankheit stammte aus der zweiten Hälfte der Siebziger Jahre und soll in Folge eines Trunkes, kredenzt von schöner Hand in traulicher Stunde, entstanden sein. Der Sultan hatte sich wohl von dem ersten Krankheitsanfall erholt, allein da der Koran verbietet, sich der Behandlung eines andersgläubigen Arztes anzuvertrauen, verschlimmerte sich das Uebel wieder, und nur der Lebensweise des Sultans, der während der großen Hitze jeden Morgen zwischen 4 und 5 Uhr zu Pferde stieg und einen Ritt durch die Palastgärten machte oder auch außerhalb der Hauptstadt längs der Mauer eine Morgenpromenade hielt, war es zu danken, daß sich der Herrscher wieder verhältnißmäßig erholte. Doch befiel ihn nach längerer Zeit jeden Morgen gegen 9 Uhr eine Art Krämpfe, deren Natur man nicht genau erkannte. Viele meinen, es seien epileptische Krämpfe gewesen, Andere wieder bezeichneten den Sultan als verrückt. Soviel steht fest, daß der Sultan bei diesen Anfällen häufig tobsüchtig wurde.

Was bei dem Tode eines Sultans von Marokko bevorsteht, pflegen die Mauren in den erbaulichen Spruch zusammenzufassen „Die Stunde der Rache hat geschlagen." Wer sich rächen will, kann man schon allein aus dem Umstande folgern, daß bei einem Thronwechsel die Thronfolgeordnung, wonach das älteste Glied der Familie Nachfolger Sr. scherif'schen Majestät wird, fast nie geachtet wird, wie auch diesmal. Daß der enterbte Prinz Muley Ismael (der Mohamed wie er nach einigen Berichten heißt) auf seine Ansprüche verzichten wird, ist nicht anzunehmen. Wie aus Tanger vom 12. Juni berichtet wird, ist denn auch bereits zwischen den Anhängern und den Gegnern des zum Sultan ausgerufenen Abdul-Aziz in mehreren marokkanischen Gebieten ein blutiger Bürgerkrieg ausgebrochen. Die marokkanischen Behörden an der Küste erwarten das Eingreifen des Marschalls Martinez Campos, der in den nächsten Tagen aus Madrid erwartet wird. Die Berber haben die Erntearbeiten im Stich gelassen und halten religiöse Ceremonien und Waffenübungen ab, um, wie sie befürchten, einem etwaigen Einbruche der französischen Fremdenlegion begegnen zu können; außerdem haben auch verschiedene Stämme im Lande offenbar die Absicht ihre Macht zu zeigen, um bei der die Oberhand gewinnenden Regierung möglichst gut mit Steuern wegzukommen. Die Steuern pflegen in Marokko meist alljährlich mit Gewalt eingetrieben zu werden. Die Sultane müssen mit bewaffneter Macht fortwährend in ihrem Lande umherziehen, um Kontributionen einzutreiben, welche die armen Bewohner oft nicht leisten können. Auch werden die Einwohner viel von den Gouverneuren drangsalirt und ausgesogen, so daß die Verzweifelten zu Aufstand und Empörung übergehen. Zahlreiche solcher Aufstände hatte Muley Hassan überwältigen müssen und so wird es auch seinem Nachfolger gehen.

Ein englisches Blatt schilderte vor einiger Zeit die militärische Seite Marokko's so: „Caid Maclean, der englische Offizier, welcher die marokkanische Armee befehligt, verfügt über 10,000 Mann disziplinirte Infanterie. Die Armee besitzt auch mehrere von drei französischen Offizieren befehligte Batterien Artillerie, 2000 Mann irreguläre Kavallerie und außerdem 10,000 Mann Infanterie und 8000 Mann Kavallerie an Milizen.

Der Bürgerkrieg stellt die Sicherheit der in Marokko Handel treibenden Europäer völlig in Frage, umsomehr, als die unbotmäßigen Stämme jetzt ungehindert werden rauben können. Auch ist der fanatische Haß vieler Mohamedaner gegen Andersgläubige nicht zu unterschätzen. Schon vor dem letzten Zuge des Sultans hatte der Vertreter des Sultans von Marokko für auswärtige Angelegenheiten, Sidi Mohamed Torres, an die Vertreter der Mächte ein Rundschreiben gerichtet, worin die Europäer aufgefordert wurden, alle beweglichen Güter und Waaren, die sie in der Provinz Gharb besitzen, möglichst rasch von dort zurückzuziehen, um nicht in den bevorstehenden Kriegszügen der kaiserlichen Truppen gegen die aufrührerischen Kabylen Verluste zu erleiden. Der „Schutz" der Europäer durch die betheiligten Mächte kann leicht zu Gebietsbesetzungen führen, die wiederum Anlaß zu einem Kriege zwischen europäischen Staaten geben können, so daß der Thronwechsel in Marokko thatsächlich als eine nicht leicht zu nehmende Gefahr für den europäischen Frieden angesehen werden muß.

Berlin, 13. Juni.

— Der König von Schweden trifft am nächsten Donnerstag Nachmittags auf der Station Drewitz-Potsdam ein, wird sich von dort zunächst nach dem Neuen Palais begeben und, dem Vernehmen nach, Abends nach Berlin kommen, im Königlichen Schlosse übernachten und am Freitag Mittag die Reise nach Stockholm fortsetzen.

— Nach Andeutung Wiener Börsenblätter hätte die Reichsregierung einen Theil ihres Silbervorrathes der Deutschen Bank in Berlin zur Verfügung gestellt, damit letztere die von der rumänischen Regierung ausgeschriebene Lieferung von 3 Mill. Frcs. rumänischer Silbermünzen zugeschlagen erhält. In der That hat die deutsche Bank das Angebot der Konkurrenten Wiener, Brüsseler und Pariser Firmen beträchtlich unterboten und nur 45,28 Frcs. für je 100 Frcs. Silbermünzen verlangt. Da nach dem Londoner Silberpreise unter Berücksichtigung der sonstigen Unkosten ein solches Angebot keinen Gewinn übrig läßt, so nimmt man in Wiener Börsenkreisen an, daß die Deutsche Bank in Berlin mit Hilfe der Silbervorräthe der Reichsregierung sich das Silber billiger, als die Konkurrenzhäuser sichern konnte.

— Im Reichs-Versicherungsamt zu Berlin fand am Montag unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Bödiker eine Konferenz zur Berathung des Erlasses von Unfallverhütungsvorschriften für die land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften statt, an welcher für die preußischen Berufsgenossenschaften der Landes-Direktor Freiherr von Hammerstein-Hannover, der Landeshauptmann Dr. von Dziembowski-Posen und der Landesrath Schmidt-Düsseldorf, für die außerpreußischen die Vorstands-Vorsitzenden bezw. Mitglieder Freiherr von Welser (Baiern), Oekonomie-Rath Hähnel (Sachsen) und Gutsbesitzer Schalburg (Mecklenburg-Schwerin) theilnahmen. Die im Reichs-Versicherungsamt bearbeitete landwirthschaftliche Unfallstatistik für das Jahr 1891, welche rund 20000 entschädigte Unfälle ergab, und das aus dem ganzen Reich herbeigezogene Material an bezüglichen Unfallverhütungsvorschriften und Polizeiverordnungen dienten den Berathungen zur Grundlage.

— Ein Delegirtentag des Bundes deutscher Brauergesellen findet nächsten Donnerstag und Freitag in Berlin statt. Dieser Bund ist im vorigen Jahre in Leipzig gegründet worden und besteht nur aus solchen Vereinen, die nicht sozialdemokratische Tendenzen verfolgen.

— Einer Versammlung von Mitgliedern der „Freisinnigen Volkspartei" im 2. Berliner Reichstagswahlkreis, welche am Montag Abend unter dem Vorsitz des früheren Reichstagsabgeordneten, Chefredakteur Karl Vollrath stattfand, wurde der von der Kommission der Potsdamer Thor-Bezirksvereine ausgearbeitete Entwurf sozialer politischer Vorschläge für das Programm der „Freisinnigen Volkspartei" zur Berathung vorgelegt. Kaufmann Naphtali führte u. a. aus: Der Grund für die Programmarbeiten sei wohl in dem Rückgang der Partei zu suchen (Sehr richtig). Die Gründe für den Rückgang müßten demnach anderwärts zu suchen sein; entweder bei den Anhängern oder bei den Vertretern der Partei (Sehr richtig!) Er stehe nicht an, zu erklären, daß das Verhalten der Vertreter an dem Rückgang der Partei die Schuld trage (Lebhafter Beifall). Es seien nicht die geeigneten Männer in der Parteivertretung, nur Einzelne, denen die Uebrigen wie Bleigewichte an den Gliedern hängen (Großer Beifall). Die Secession habe die Partei nur zum Theil gesäubert, kaum 2—3 Abgeordnete wären im Stande, die demokratischen Grundsätze zu vertreten, die „lascheren" Elemente hemmten bei der Arbeit (Lebhafteste Zustimmung). Mit einer Programmänderung in socialer Hinsicht gestehe man nur die Unterlassungssünden früherer Zeiten ein (Sehr wahr! Widerspruch!) Die freisinnigen Führer, das müsse man offen eingestehen, haben immer zu viel Rücksicht genommen, sie hofften auf die Regierung Kaiser Friedrichs, daß sie regierungsfähig würden; das hat ihre Thatkraft gehemmt. Jetzt sind sie Veteranen geworden (Zustimmung). Nur eins könne noch helfen: Radikale Opposition gegen den Militarismus (Getheilter Beifall). Dr. Mamroth schätzt den Werth eines sozialen Programms sehr hoch. Ein Theil der Mitglieder der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine wähle nicht, weil die „Freis. Volksp." die sozialpolitischen Forderungen zu sehr außer Acht läßt (Zustimmung). Dr. Rubinstein meint, es sei eine bedauerliche Parteiverwirrung, wenn man den alten Parteiführern vorwerfe, sie hätten kein Verständniß für die sozialen Fragen gehabt. Was man heute sozial nenne, hieß nur früher liberal (Beifall). Der Vorsitzende Vollrath bedauert und tadelt, daß sich die Parteileitung in Schweigen hülle. Sie habe ihr Programm im Tischkasten liegen und wolle sich erst Anfang September kurz vor dem Parteitage, zur Veröffentlichung bereit finden. Man müsse sich fragen, welche Absicht die Parteileitung bei dieser Geheimhaltung habe. (Sehr richtig!) Man dürfe deshalb nicht warten, bis es der „Parteivorsehung" beliebt, mit dem Programm herauszurücken, sondern rechtzeitig die Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen.

In der Spezialdebatte wurde der erste Punkt des Programms: Trennung der Schule von der Kirche, Aufbau des gesammten Unterrichts auf der Volksschule, Förderung der Fortbildungs- und Fachschulen, Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel nach dem Antrag der Kommission angenommen.

Beim zweiten Punkt der Vorschläge, die Arbeiterfrage betreffend, entspinnt sich eine lebhafte Debatte, schließlich wurde aber auch dieser Punkt nach dem Kommissionsantrag angenommen. Er lautet: Verbot der Arbeitszeit von Kindern unter vierzehn Jahren, Einschränkung der Arbeitszeit in Fabriken auf 48 Stunden pro Woche für Arbeiterinnen, für Arbeiter Festsetzung eines Maximalarbeitstages, der für Staats- und Kommunalbetriebe zunächst auf neun Stunden täglich, im Uebrigen aber nach Berufszweigen festgesetzt werden soll, unbedingte Wahrung des

vollen Koalitionsrechts, sowie dessen Ausdehnung auf Dienstboten und ländliche Arbeiter, Ertheilung der Korporationsrechte an Arbeiterverbände [aller Art, Vermehrung der Fabrikinspektoren, Erweiterung ihrer Befugnisse und Errichtung einer Inspektion über die Arbeiterverhältnisse in den landwirthschaftlichen Betrieben, gründliche Revision der Arbeiterversicherungsgesetze, vornehmlich in der Richtung größerer Sicherung, stärkerer Mitwirkung und freier Bewegung der Arbeiter, auch Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung, sowie Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens.

Der vorgerückten Zeit wegen wurde die Weiterberathung der übrigen Punkte auf eine alsbald einzuberufende zweite Versammlung verschoben.

— Die Landwirthschaftsausstellung, die Montag Abend um 6 Uhr ihre Pforten geschlossen hat, ist insgesammt von 165400 zahlenden Personen besucht worden, es ist dies die höchste Zahl, die je eine Ausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft erreicht hat. Die Münchener Ausstellung des Vorjahres zählte 106557, die Königsberger 44287, die Bremer 69068, die Straßburger 95964, die Magdeburger 75287, die Breslauer 49301 und die erste Ausstellung, die 1887 in Frankfurt a. M. stattfand, 49767 Besucher. Die ausgestellten Thiere haben bis auf wenige Ausnahmen die Ausstellung verlassen, Dienstag früh um ½7 Uhr ist ein Extrazug nach Pommern, kurz nach 11 Uhr ein zweiter Vieh-Extrazug nach Ostpreußen abgegangen. Von den 60 ausgestellten Remontepferden sind 48 vom Kriegsministerium zu Preisen von 1250 bis 1300 Mk. angekauft worden. Die Thiere wurden durch Kürassiere nach dem Remontedepot Bärenklau überführt. Die Weinkosthalle wird vorläufig noch geöffnet bleiben und die noch unverkauft gebliebenen Weinproben zu Engrospreisen abgeben. In den Restaurants spielten sich Montag noch sehr erregte Scenen ab. Der Generalpächter der Restaurants, der Bremerhavener Gastwirth Krüger, hatte früh, da er ein großes Geschäft für den letzten Tag nicht mehr erwartete, 120 Kellner entlassen und konnte in Folge dessen die Wünsche der 38000 Besucher am Montage nur sehr unvollkommen befriedigen. Das Publikum mußte sich seine Bedürfnisse am Buffet selbst holen.

— [Streik-Nachrichten.] Der Bergarbeiterstreik in den Vereinigten Staaten soll, nach einem Telegramm der Londoner „Times" aus Philadelphia, durch eine in Columbus stattgehabte Konferenz beendet worden sein. Eben noch hatten die Meldungen aus den Streik-Gegenden über schwere Gewaltthaten berichtet und förmliche Schlachten als unmittelbar bevorstehend bezeichnet, man wird daher gut thun, eine Bestätigung der Nachricht, wenigstens in ihrer anscheinenden Allgemeinheit, abzuwarten. Den Namen Columbus führt überdies eine ganze Anzahl von Städten in den Vereinigten Staaten; in welchen Columbus, ob in dem von Ohio oder Indiana 2c. die Konferenz stattgefunden, darüber schweigt die Depesche, ebenso über die Art des Ausgleiches.

Der Streik der amerikanischen Seidenbandweber ist für die Arbeiter ungünstig ausgefallen; nach dreizehnwöchentlichem Ausharren sind sie durch Hunger gezwungen worden, den Streik aufzugeben. Die Gesammtzahl der streikenden Weber und Hilfsarbeiter betrug an 12000.

Der Streik der Londoner Droschkenkutscher ist ebenfalls und zwar durch Vermittelung des Ministers des Innern Asquith, beendigt. Die meisten Forderungen der Kutscher sind bewilligt worden.

Die schottischen Bergleute (70000) haben bekanntlich angezeigt, daß sie am 24. Juni die Arbeit einstellen. Die Ursache des Ausstandes liegt darin, daß die Bergwerksbesitzer die Löhne um einen Schilling herabgesetzt und diesen Schritt damit gerechtfertigt haben, daß seit der Beendigung des englischen Kohlengräberausstandes die Preise gefallen seien. Zur Zeit des großen englischen Ausstandes erhielten nämlich die schottischen Bergleute einen Zuschlag von 2 Schilling. Die Abstimmung ergab 25617 Stimmen für den Ausstand und 14490 Stimmen dagegen.

Oesterreich-Ungarn. Minister Wekerle hat am Dienstag in der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses das neue Ministerium vorgestellt und in einer längeren Rede betont, daß er nur deshalb auf seinem Posten ausgeharrt habe, weil er seitens der Krone deutliche Beweise des Vertrauens erhalten habe. (Drei neue lebenslängliche Oberhausmitglieder zur Verstärkung der für das Civilehegesetz eintretenden Partei sind bereits ernannt; es sind dies Graf Franz Esterhazy sen., Baron Siegmund Uechtritz und der frühere Obergespan v. Zaber. Damit hat die Regierung also dem Verlangen Wekerles nach einem „Pairschub" wenigstens in etwas nachgegeben.) Auch habe er von der Krone die Ermächtigung zu der Erklärung erhalten, daß die Krone eine Wendung in der Ehereformvorlage unter den derzeitigen politischen Verhältnissen auch ihrerseits für entschieden nothwendig erachte.

Die Freude der Liberalen über den letzterrungenen Sieg ist sehr gedämpft. Man sieht in den liberalen Kreisen Ungarns schweren Zeiten entgegen, denn die Klerikalen kündigen neuerdings einen erbitterten Kampf an. Die Zeitschrift „Hazank" veröffentlicht einen Artikel des ehemaligen Staatssekretärs Tibad, der die Juden für die gesammte Lage verantwortlich macht und schlechtverhüllt eine Judenhetze androht, wenn die Civilehegesetz-Vorlage wirklich Gesetz werden sollte.

In **Italien** steht die Ministerkrisis immer noch auf dem alten Fleck. König Humbert hat Crispi jetzt unumschränkte Vollmacht gegeben, sowohl für die Lösung der Krisis als für eine etwaige Lösung des Regierungsprogramms und Crispi hat nun von einigen bewährten Generälen Gutachten einholen lassen, ob eine Verminderung der Wehrkraft möglich sei. Natürlich ist diese Anfrage verneinend beantwortet worden. Es scheint aber daß Crispi mit veränderten Finanzplänen vor die Kammer treten will und ein solchen Plänen geneigtes Ministerium zu bilden beabsichtigt.

Wie wenig Crispi im italienischen Volke beliebt ist beweist ein Angriff, der am Dienstag auf seine Gemahlin in Neapel verübt worden ist. In der Via della Marina wurde sie von einem Haufen junger Burschen mit Steinen geworfen. Als Polizisten herbeieilten, wurden diese von den Gassenjungen thätlich angegriffen; es kam sogar zu Revolverschüssen. Der Pöbel erzielt immer neuen Zuwachs, sodaß sich die Polizei plötzlich einer Uebermacht von über 2000 Personen gegenüber befand. Es wurden nunmehr zwei Kompagnien Infanterie aufgeboten, welche die Menge zerstreuten. 14 Verhaftungen wurden vorgenommen. Zwei Polizisten trugen erhebliche Verletzungen davon.

Rußland. In einzelnen Gegenden ist man entschlossen, die Ernte auf dem Felde zu lassen, weil die niedrigen Preise (im Gouvernement Stawropol z. B. kostet ein Centner Roggen jetzt etwa 1 Mark) nicht ausreichen, die Erntearbeiter zu bezahlen. Im Gebiete der Don'schen Kosaken, im Kaukasus, kurz überall da, wo Eisenbahnen fehlen, will man das Getreide auf dem Halme als Futter verwenden. Man sieht daraus, daß die wirthschaftliche Zukunft Rußlands keineswegs allzu rosig ist.

Auf Veranlassung des Gouverneurs von Tobolsk werden in diesem Sommer auf der großen sibirischen Heerstraße, welche alljährlich von Tausenden Auswanderern benutzt wird, fliegende ärztliche Kolonnen errichtet werden, die aus Aerzten, älteren Studenten der Medizin und Feldscherinnen bestehen. Die Kolonnen sollen gleichzeitig billige Volksküchen errichten und an geeigneten Orten Volksbibliotheken begründen.

Das Ministerium der Volksaufklärung hat den Kurator des Moskauer Lehrbezirks Graf Kapnist nach Deutschland abkommandirt damit er sich mit den mittleren Lehranstalten in Deutschland bekannt mache.

Auf dem russischen Markt ist die Stimmung zur Zeit sehr gedrückt. In Rostow am Don haben die meisten Ausfuhrcomptoirs den Ankauf von Getreide ganz eingestellt.

Die Stadt Kiew soll in eine Festung dritten Ranges umgewandelt werden.

In Granica, Gouvernement Radom, sind zwei Französinnen verhaftet worden, bei welchen nihilistische Schriften entdeckt wurden; sie wurden nach Warschau transportirt.

Bulgarien. Das Organ des bisherigen Ministerpräsidenten Stambulows, die „Swoboda", stellt jetzt folgendes Programm einer oppositionellen Partei auf: 1) Abschluß eines Waffenbündnisses mit der Türkei. 2) Voller Anschluß an den Dreibund und England. 3) Unterhaltung besserer Beziehungen zu allen Balkanstaaten nebst Schutzbündniß mit Rumänien. 4) Erlangung normaler Beziehungen zu allen Großmächten und Erlangung der Anerkennung des Fürsten.

Trotz der offenen Opposition Stambulows sucht Fürst Ferdinand nach außen hin immer noch den Schein zu wahren, als ob er nur freundschaftliche Gefühle für den entlassenen Staatsmann hege. Er hat u. a. an ihn ein schwülstiges Schreiben gerichtet, in welchem er ihn seiner ewigen Dankbarkeit versichert.

„Mein schußsicherer Panzer"

ist der Titel eines mit mehreren Bildern ausgestatteten Schriftchens, in welchem der Mannheimer Schneidermeister Heinrich Dowe, natürlich ohne Enthüllung des Geheimnisses, eine ausführliche Beschreibung der Erfindung, ihrer Entstehung, Erprobung und ihrer Aussichten den Lesern bietet.

Als einst, so schreibt Dowe, einer seiner Bekannten, ein Glaser, eine Erfindung machte, die ihm 10 000 Thaler eintrug, kam Dowe auf den Gedanken, etwas zu erfinden, das ihn mit einem Schlage aus seiner traurigen Lage befreien könnte. Da er seit seiner Militärzeit dem Schießhandwerk gern oblag, kam er bald auf die Idee einer Erfindung, die der mörderischen Wirkung der modernen Geschosse Einhalt gebieten könne. Nach mancherlei Enttäuschungen gelang ihm endlich die Erfindung eines Panzers, der wohl dem Schusse eines Revolvers und Jagdgewehres Widerstand leistete, dagegen bei den ersten Versuchen mit dem neuen Infanteriegewehr versagte. Nach und nach gelangte er endlich zu der heutigen Form des schußsicheren Panzers. Das Gewicht des jetzigen schußsicheren Panzers, der sich vom Halse ab über den ganzen Brustkasten wölbt und eine starre Masse ist, die außen mit dem Tuche der Infanterie-Bekleidung verziert ist, ist von den ursprünglichen 8 Kilo auf 6 Kilo herabgedrückt worden; bei maschineller Herrichtung des Panzers in großen Mengen hofft Dowe das Gewicht des Panzers auf 4 Kilo herabzumindern, ohne der Dauerhaftigkeit Abbruch zu thun. Auch der Preis, der in der Einzelherstellung 14 Mk. beträgt, kann nach Meinung Dowe's bei einer Herstellung im Großen um zwei Drittel heruntergesetzt werden.

Die vom preußischen Kriegsministerium angestellte Prüfung der Erfindung ist, wie Dowe mittheilt, noch nicht abgeschlossen; doch hofft er, daß sie schließlich zu einem guten Ende führen werde. In Bezug auf die militärische Verwendung des Panzers giebt er zu, daß seine ursprüngliche Absicht, den Panzer dem Soldaten im Felde vorn auf die Brust zu schnallen und ihm dadurch eine Deckung gegen die feindlichen Geschosse zu gewähren, sich als gänzlich unmöglich und unzweckmäßig erwiesen habe, da wir im Zukunftskriege überhaupt nicht mehr stehend würden schießen können, sondern nur auf dem Boden liegend. In Fachkreisen habe sich deshalb neuerdings die Ansicht verbreitet, daß man bewegliche kleinere Wände aus dem Dowe'schen Panzerstoff im Gefecht als Infanterie-Deckungen anstatt der Erdaushebungen werde verwenden können. Diese Panzerwände könnten in kleinen Theilen von vielleicht 1 Meter Länge und 80 Zentimeter Höhe in größerer Zahl bei jeder Kompagnie mitgeführt werden und würden von eigens dazu bestellten Mannschaften im Nu aufgestellt und ebenso wieder abgerissen werden können. Es würde also eine „kugelsichere spanische Wand" unsere Truppen in das Feld begleiten und sie gegen die Unzahl der feindlichen Geschosse schützen. Auch zum Schutz der Kavallerie, Artillerie, Marine und der Sanitätsstätten könnte, wie der Verfasser des Schriftchens ausführt, sein Panzer im Kriege die ersprießlichsten Dienste leisten.

Cholera.

Die beiden Flößer, welche gegenwärtig als cholerakrank in der Plehnendorfer Cholerabaracke liegen, befinden sich im Allgemeinen ganz gut, und durch täglich mehrere Male gegebene nahrhafte Speisen und schwere Weine wird der bei der Cholera so leicht eintretenden und die schließliche Auflösung herbeiführenden Kräfteabnahme gesteuert. Sowohl über den letztgestorbenen, wie auch über die beiden Erkrankten ist bezw. wird ein genaues Tagebuch geführt, das später wissenschaftlich verwerthet werden soll. Neben den genauen Angaben über die Auffindung der Kranken, die Art und Weise der erfolgten Ansteckung und der sonstigen für die Erforschung der Ansteckungsquelle in Betracht kommenden Umstände enthalten diese Tagebücher eine genaue Krankengeschichte und namentlich eine Schilderung der eingeschlagenen Behandlung der Kranken. Gerade der letzte Punkt ist der wichtigste, denn die in verschiedenen Cholerabaracken gesammelten Erfahrungen werden einen werthvollen Beitrag zur Bekämpfung der Seuche ergeben.

Laut Kommandanturbefehl ist in Thorn dem Militär das Betreten der öffentlichen Lokale der Stadt Podgorz, sowie in den Dörfern Stewken und Rudak der Choleragefahr wegen verboten worden. Am Sonntag Abend wurden in Podgorz die Soldaten durch Patrouillen aus den Tanzsälen fortgewiesen.

In Rothebude ist vorgestern eine ganze Arbeiterfamilie wegen Choleraverdachts unter Quarantäne gestellt worden.

Der an der Cholera erkrankte Flößer Jarnow in der Cholerabaracke zu Plehnendorf befindet sich auf dem Wege der Besserung. An dem dort zur Beobachtung untergebrachten Flößer sind weitere verdächtige Krankheitserscheinungen nicht zu Tage getreten.

Im Regierungsbezirk Posen ist den die Warthe mit Flößen und Schiffen herabkommenden russisch-polnischen Flößern und Schiffern das Verlassen der Flöße und Schiffe und das Betreten der Ufer von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgen untersagt. In der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dürfen diese Flößer und Schiffer das Ufer nur zu Pogorzelice, Schrimm, Posen, Wronke und Schwerin a. W., und zwar nur zum Einkauf nothwendiger Nahrungsmittel und wirthschaftlicher Gegenstände sowie aus sonstigen zwingenden Gründen und nur unter besonderer polizeilicher Beobachtung betreten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Juni.

— Da die Abhaltung eines Korpsmanövers beim 2. Armee-Korps dieses Jahr wegen Ersparniß-Rücksichten ausfällt, werden die Herbstübungen innerhalb beider Divisionen abgehalten. Bei der 3. Division schließen die Uebungen am 15. September, bei der 4. am 19. September. Der 4. Division ist der Stab der 3. Kavallerie-Brigade sowie das Kürassier-Regiment Königin zugetheilt worden. Als Uebungs-Gelände ist das Gelände bei Nakel, Wirsitz und Deutsch-Krone in Aussicht genommen.

— Bei Gelegenheit der hiesigen Seminarkonferenz fand eine Besprechung von Mitgliedern mehrerer bienenwirthschaftlichen Vereine beider westpreußischen Gauvereine über die für das nächste Jahr geplante bienenwirthschaftliche Ausstellung, welche in Graudenz, als dem Mittelpunkt unserer Provinz, stattfinden soll. Die Veranstaltung der Ausstellung wird von den benachbarten Vereinen übernommen werden. Als zweckmäßig wurde erachtet, diese Schau im Anschluß an die wahrscheinlich stattfindende Gewerbe-Ausstellung stattfinden zu lassen, da dadurch auf einen bedeutenden Besuch zu rechnen wäre, die rationelle Bienenzucht also immer weitere Ausbreitung finden würde. Da gerade Graudenz sehr günstig gelegen ist, würden die Aussteller aus allen Theilen der Provinz vertreten sein, also eine würdige Provinzial-Ausstellung zu Stande kommen. Zur weiteren Besprechung und zur Bildung eines Ausstellungs-Ausschusses soll in Graudenz demnächst eine Versammlung stattfinden, zu welcher die Vorstände der näher liegenden Vereine, auf deren Mitwirkung zu rechnen ist, eingeladen werden sollen.

— Der Oekonomie-Inspektor bei der Strafanstalt in Graudenz, Herr Raykowski, ist zum Vorsteher der Arrest- und Korrektionsanstalt in Düsseldorf ernannt.

— Der Ober-Regierungsrath Frhr. v. Patow in Gumbinnen ist an die Regierung in Potsdam versetzt.

— Bei der Posener Rentenbank ist dem Regierungsrath v. Siegroth die Stelle des Direktors und dem Regierungsrath Dr. Lewald die Stelle des zweiten Mitgliedes der Direktion übertragen worden.

h. **Danzig**, 12. Juni. Zum Besuch der Ausstellung deutscher Handfertigkeitsschulen im hiesigen Franziskaner Kloster und zur Theilnahme an den Verhandlungen des Kongresses des Vereins für Knaben-Handfertigkeit hat die hiesige Regierung eine Beurlaubung der Lehrer für Sonnabend, den 16. d. Mts., genehmigt; es ist nur eine Anzeige an die nächste Schulbehörde nothwendig, daß eine Information über die zeitgemäße Frage beabsichtigt werde.

Die Lohnkommission der Zimmerer hat wiederum ein Flugblatt herausgegeben, in welchem noch einmal die Forderung eines Mindestlohnes ausführlich behandelt wird. Der Streik dauert jetzt über 5 Wochen. — Dreißig bei der Bahnbeförderung Brösen-Danzig angestellte Arbeiter legten gestern Vormittag die Arbeit nieder. Sie hatten an den Unternehmer die Forderung gerichtet, daß vier Arbeiter statt der jetzigen drei das Auf- und Abladen der Waggons besorgen sollten. Als diese Forderung abgelehnt wurde, erfolgte die Arbeitsniederlegung.

Der hiesige Ortsausschuß für die Gewerbeausstellung in Königsberg setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Kunstgärtner Bauer, Fabrikbesitzer Laubmeyer, Glasermeister Sablewski, Spritzenfabrikant Neubäker, Tischlermeister Scheffler, Schlossermeister Heyking, Lithograph Zeuner, Drahtwaarenfabrikant Zimmer, Konsul Patzig, Brauereidirektor Neumeister, Architekt Schönicke, Antiquar Berghold, Landschaftsgärtner Schnibbe, Pianofortefabrikant Weykopf, Kaufmann Wanfried und Wagenfabrikant Hoppe.

K **Thorn**, 12. Juni. Die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten hatten den Bewohnern der Thorner linksseitigen Niederung Aussicht gemacht, daß ihren Wünschen um Eindeichung werde stattgegeben werden, und daß der Herr Regierungspräsident v. Horn das Weitere veranlassen werde. Einzelne Interessenten beabsichtigen nun persönlich beim Herrn Regierungspräsidenten vorstellig zu werden.

Σ **Gollub**, 12. Juni. Während der Inspizirung der russischen Grenzsoldaten und während der an unserer Grenze stattfindenden russischen Truppenübungen besuchen russische Offiziere häufig unseren Ort. Ganz besonderes Interesse zeigen die Herren für den meilenweit sichtbaren Thurm der ehemaligen Ritterburg. Herr Photograph S. hat den Offizieren in der vergangenen Woche eine photographische Aufnahme des Thurmes machen müssen.

Bischofswerder, 12. Juni. Die evangelische Kirchengemeinde Bischofswerder-Gr. Peterwitz wird am 8. Juli d. Js. das Jubiläum ihres 350-jährigen Bestehens feiern. Zur Vorfeier soll am 7. Juli ein Kirchenconcert zum Besten der Begründung eines evangelischen Krankenhauses in Bischofswerder stattfinden. Bei dem Festgottesdienst am 8. wird Herr Generalsuperintendent Doeblin aus Danzig die Festpredigt halten.

Jastrow, 10. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde bestimmt, unsern Ort auf dem diesjährigen Städtetag in Elbing durch Herrn Bürgermeister Groneberg vertreten zu lassen. Ferner wurden die Rathsherren Schuhfabrikant Zell und Schützenwirth Steffen auf weitere 6 Jahre mit großer Mehrheit wiedergewählt. — In unserm Orte wird nun endlich in diesem Sommer ein Kriegerdenkmal errichtet. Die erforderlichen Mittel, etwa 3000 Mk., sind größtentheils durch freiwillige Gaben aufgebracht. Die Stadtkasse hat 750 Mk. gespendet.

Tuchel, 12. Juni. Der von der Regierung als Rektor der hiesigen Stadtschule berufene Mittelschullehrer Janetzke aus Berlin hat diese Berufung abgelehnt, und es gelangt diese Stelle, welche mit dem evangelischen Organistenamte verbunden ist, nochmals zur Ausschreibung. Das Gesammteinkommen beträgt 1700 Mk.

y **Flatow**, 12. Juni. Gestern wurden die Pfarrländereien in Zakrzewo für den jährlichen Pachtzins von 1400 Mk. auf 12 Jahre an den Landwirth Robert Mielke aus Rose, Kreis Dt. Krone verpachtet. Das Hospitalland pachtete für dieselbe Zeit für den jährlichen Pachtzins von 350 Mk. der Besitzer Lange aus Zakrzewo. — Die hiesige Molkerei gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Es werden täglich durchschnittlich 2200 Liter Milch zu Butter und Käse verarbeitet. — Der Handelsmann Israelski, welcher wegen Pferdediebstahls, Betruges und anderer gemeinen Verbrechen angeklagt war, suchte durch die Flucht nach Amerika dem Arme der Gerechtigkeit zu entgehen. Dort blieb er zwei Jahre. Die Sehnsucht nach der Heimath oder andere Gründe trieben ihn nach Europa zurück. Kaum aber hier angelangt, wurde er abgefaßt und dem hiesigen Gefängniß übergeben.

= **Aus dem Kreise Insterburg**, 12. Juni. Ein würdiges Seitenstück zu dem mäusefressenden Bonner Husarenschimmel bildet die Kuh des Käthners Stürmer in Kohlischken. Dieses sonst gutartige Thier geräth in eine unbegreifliche Wuth, wenn es junges Geflügel erblickt. Jüngst schwangen sich zwei Küchlein in die Krippe der Kuh. Diese bestrafte die kleinen Zudringlinge dadurch, daß sie sie einfach auffraß. Uebrigens vertilgt die Kuh auch Ratten und Mäuse, denn man fand öfters in der Krippe Ueberreste dieser Nagethiere. — Das Rittergut Davidehlen, welches sich lange Jahre hindurch in dem Besitze des Herrn Vorbstädt befand, ist nach dessen Tode in den Besitz eines Herrn Heidenreich übergegangen.

b **Heiligenbeil**, 12. Juni. Das Baden hat sein Opfer gefordert. Der Knecht Knorr in Eisenberg rief, im Wasser stehend, einem Hütejungen zu: „Sieh einmal, wie mir das Herz schlägt", darauf nach einer tieferen Stelle schwimmend, ging er plötzlich, jedenfalls in Folge eines Herzschlags, unter. — Die für den Kreis geplanten Kleinbahnen finden in den ländlichen Kreisen heftigen Widerspruch. Nach mehreren kleinen Ortschaftsversammlungen fand gestern eine größere Versammlung in Dt. Thierau statt, deren Beschlüssen sich auf telegraphischem Wege auch die Stadt Zinten anschloß. Der Beschluß der Versammlung ging dahin, durch Petition an höherer Stelle gegen das Projekt anzustreben.

Ω **Bromberg**, 12. Juni. Heute fand die Generalversammlung des seit 10 Jahren bestehenden Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene statt. Der Vorsitzende, Herr Erster Staatsanwalt Bartsch, berichtete über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Im vergangenen Jahre sind 12 Fürsorge-Gesuche aus dem Vereinsbezirk eingegangen und 20 Fürsorge-Gesuche dem Vereine vom Provinzialverein überwiesen worden. In 3 Fällen sind den Bittstellern Geldunterstützungen bewilligt worden, in 3 Fällen haben die Petenten Stellungen erhalten, drei Gesuche mußten wegen Unwürdigkeit der Bittsteller zurückgewiesen werden, in den übrigen Fällen sind den Petenten Stellungen nachgewiesen, von ihnen aber nicht angenommen worden. Mit den 20 Ueberweisungsgesuchen hat der Verein sich nicht beschäftigt. Dann berichtete der Vorsitzende über das neue Centralgefängniß in Wronke. Dieses Gefängniß ist dazu bestimmt, nicht nur die Gefängnisse der Provinz, sondern auch die von Berlin zu entlasten. Das hiesige Justizgefängniß ist z. B. nur für 183 Gefangene bestimmt, und dennoch muß es im Winter bis 240 aufnehmen, gegenwärtig befinden sich 230 Gefangene darin. Die Belegung des Centralgefängnisses wird im Juli erfolgen, und zwar werden 300 Gefangene dorthin gebracht werden. Hierauf erstattete Herr Stadtrath Franke den Kassenbericht. Darnach betrugen die Einnahmen 1293,93 Mk., die Ausgaben 133,05 Mk. — Bei den nun folgenden Wahlen wurden die frühere Mitglieder des Ausschusses wieder- und an Stelle des von hier versetzten Landgerichtsrath Disse Herr Amtsgerichtsrath Peltasohn neugewählt.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 12. Juni. Der Wollhandel in unserem Kreise nimmt einen schleppenden Verlauf, woran ebensowohl der Preisabschlag wie auch die ungünstige Witterung die Schuld trägt.

Inowrazlaw, 12. Juni. Heute Vormittag schickte ein hiesiger Rechtsanwalt einen jüngeren Kanzlisten mit 1500 Mk. nach der Kreiskasse. Unterwegs begegnete letzterem der ebenfalls in dem Bureau thätig gewesene Kanzlist S., welcher ihn fragte, wohin er gehe. Als er dem S. die gewünschte Antwort gab, ließ sich letzterer das Geld aushändigen, mit dem Vorgeben, er wolle es selbst in die Kasse tragen. Da S. indeß nicht zurückkehrte, wurde der Verdacht laut, er habe das Geld unterschlagen. Dieser Verdacht wird durch den Umstand immer mehr begründet, daß S. nirgends zu finden ist.

R **Ostrowo**, 12. Juni. Unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrathes Dr. Rode aus Posen begann heute die Schwurgerichtsverhandlung gegen den der Ermordung des Försters Deusch in der Szelejewoer Forst beschuldigten Mühlenpächter Tiedemann und den Wirth Nawrotzki. Am 22. Oktober v. Js. begab sich der Förster Deusch, der Wilddiebe in der Forst vermuthete, dorthin. Da er nicht wiederkehrte, ging seine Frau mit Bekannten auf die Suche und fand den Leichnam ihres erschossenen Mannes in einem Gebüsch versteckt. An dem Orte wurden zwei Stückchen Papier gefunden, auf welchen der Name „Tiede" und „mann" angegeben war. Dieser Umstand führte zur Ermittelung des Mörders, des Mühlenpächters Tiedemann. Am 23. Oktober erfolgte daraufhin die Verhaftung desselben. Anfänglich bekundete Tiedemann bei seiner Vernehmung in Koschmin, er sei mit Nawrotzki gemeinsam auf Wilddieberei gewesen, habe einen Hasen geschossen, und als er im Begriffe stand, einen zweiten zu schießen, sei Deusch hinterrücks auf ihn zugekommen, habe ihn an den Kragen gefaßt und auch sein Gewehr ergriffen, und es sei, da der Förster seinem Bitten, ihn doch frei zu lassen, nicht nachgegeben habe, zu einem heftigen Ringen zwischen ihm und Deusch gekommen, bei welcher Gelegenheit der Förster tödtlich verwundet worden sei. Diese Aussage schien von vornherein unwahrscheinlich, da die Schüsse, die den Deusch getroffen haben, von der Seite abgegeben worden sind. Daraufhin gab Tiedemann ein anderes Geständniß ab, auf Grund dessen die Anklage wegen Mordes gegen Nawrotzki, der bisher nur als Zeuge aufgetreten war, erhoben wurde. Nach diesem Geständniß wurde er von dem Förster erfaßt, und als er mit ihm in's Ringen kam, gab plötzlich Nawrotzki zwei Schüsse auf Deusch ab, worauf dieser todt zu Boden fiel. Darauf hätten beide den Leichnam in ein Dickicht getragen, wo er gefunden wurde. Den Hasen und die Jagdtasche hätten sie im Felde vergraben, um die Sache möglichst zu verheimlichen. Nach der Blutthat seien sie auf die Tiedemann'sche Mühle gegangen, und hier hätten sie abgemacht, daß Tiedemann, falls die Sache ruchbar werden sollte, die Schuld ganz auf sich nehmen solle, damit nicht beide bestraft werden. Nawrotzki habe ihm hierfür als Entschädigung 2000 Mark versprochen. Auf Grund dieser Abmachung habe er, Tiedemann, bei seinen ersten Vernehmungen den Sachverhalt auch so angegeben, wie ihn der Hauptangeklagte Nawrotzki auch jetzt noch bei der Hauptverhandlung schildert. Keiner der Angeklagten will sonach die verhängnißvollen Schüsse abgefeuert haben, und so stehen ihre Aussagen in vollstem Widerspruche zu einander. Diesen zu lösen, bleibt der nunmehr folgenden Beweisaufnahme, für welche 38 Zeugen und 6 Sachverständige geladen sind, vorbehalten.

Schneidemühl, 12. Juni. Die Minister des Innern und der Finanzen haben sich bereit erklärt, einem an den Kaiser zu richtenden Gesuch um Genehmigung der Schneidemühler Brunnen-Lotterie zuzustimmen. Es muß jedoch ein Lotterieplan aufgestellt werden, nach dem für die geschädigten Hausbesitzer ein Reingewinn von 300 000 Mk. verbleibt, denn nur bei einem solchen Plan meinen die Minister die Lotterie befürworten zu können.

Herr Töchterschuldirektor Ernst, der bekanntlich eine Autorität in Haushaltungsschulangelegenheiten ist, wird auf Wunsch des Kultusminsteriums und mit staatlicher Unterstützung in diesem Sommer zum Studium der Einrichtung und der Erfolge der dortigen Haushaltungsschulen nach England reisen.

Stettin, 12. Juni. Wie die „Neue Stettiner Ztg." meldet, wurde in der vergangenen Nacht der Militärposten im Arsenalhofe, Grenadier Tobalski, von dem Bäckergesellen Augustin beschimpft und thätlich angegriffen. Der Posten schlug den Angreifer mit dem Kolben nieder. Als Augustin darauf von neuem angriff, durchbohrte ihn der Posten mit seinem inzwischen aufgepflanzten Seitengewehr. Der Angreifer wurde getödtet.

[] **Rummelsburg**, 12. Juni. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der auf weitere 12 Jahre wiedergewählte Herr Bürgermeister Zillmer durch Herrn Landrath von Weiher in sein Amt eingeführt und Herr Kämmerer Goller auf weitere 12 Jahre wiedergewählt.

W **Landsberg a. W.**, 12. Juni. Gestern Abend traf der kommandirende General des 3. Armeekorps, Prinz Friedrich von Hohenzollern hier ein; in seiner Begleitung befanden sich der Generalstabschef des 3. Armeekorps, Oberstlieutenant v. Tippelskirch, der Brigadekommandeur Oberst Hahn, und andere Offiziere. Heute früh gegen 8 Uhr begab sich der Prinz nach dem großen Exercirplatz, wo unsere Artillerie-Abtheilung Aufstellung genommen hatte. Der Prinz sprengte vor die Front und wurde mit einem kräftigen: „Guten Morgen, königl. Hoheit!" begrüßt. Nach dem Abreiten der Front erfolgte ein Parademarsch in Zügen im Schritt, darauf in Batteriefront im Trabe. Daran schlossen sich Fahr- und Gefechtsübungen Batterieweise, alsdann Gefechtsübungen gegen den markirten Feind. Den Schluß bildete ein Parademarsch in Batteriefront im Galopp. Der Prinz besichtigte darauf das Haupt-Meldeamt. Das Mittagsmahl wurde im Kasino eingenommen. Der Prinz fuhr mit dem Nachmittagszuge nach Berlin zurück.

Verschiedenes.

— Die Bestattung der Wittwe Fritz Reuters hat am Dienstag Nachmittag in Eisenach unter großer Theilnahme auch von Vertretern des Großherzogs, der Staats- und städtischen Behörden stattgefunden. Ihr Grab wird ein Stein schmücken mit der von Fritz Reuter auf Wunsch seiner „Lowise" selbst entworfenen Inschrift: „Sie hat im Leben Liebe gesäet, Sie soll im Tode Liebe ernten." Die Verstorbene war die Tochter des Predigers Kuntze. In Demzin (Mecklenburg) lernte Reuter sie kennen, als er sich dort der Landwirthschaft widmete. „Lowise" war zu jener Zeit Erzieherin in einer benachbarten Pfarrerfamilie und hat zuerst Reuters Bewerbung abgewiesen. Erst als Reuter sich in Treptow an der Tollense als Schulmeister niedergelassen hatte, führte er sie heim. 23 Jahre lang hat das edle Weib den bekanntlich leidenden Dichter gepflegt und sein dichterisches Schaffen angeregt und in die rechten Bahnen geleitet. Das hat Reuter auch wohl erkannt und mit jenem Spruch verewigt wissen wollen.

— Lieutenant von Poncet vom 10. (grünen) Husaren-Regiment, welcher, wie berichtet, am Montag im großen Armee-Jagdrennen, in welchem er „Melusine" ritt, seinen Tod fand, gehörte zu den beliebtesten jüngeren Offizieren der Armee. Er starb innerhalb einer Stunde an „innerer Verblutung". Seine Mutter und Schwester hatten dem Rennen beigewohnt und waren Zeugen seines Sturzes. Lieutenant v. Poncet war der fünfjüngste Offizier seines Truppentheils, als ein sehr schneidiger Reiter bekannt und hatte schon viele Erfolge im Sattel auf dem grünen Rasen in Mittel- und Westdeutschland errungen. So siegte er in Düsseldorf bei fünf Rennen viermal. In Hoppegarten war er am Montag zum ersten Male am Start erschienen. Als er bei dem Armeejagdrennen die Steinmauer nehmen wollte, stürzte das Pferd und fiel so unglücklich auf den Reiter, daß es auf seinem Kopfe lag. Rittmeister v. Auerswald begab sich sofort an die Unglücksstelle und ließ den bewußtlosen Offizier nach dem Krankenzimmer bringen wo nach anderthalb Stunden der Tod eintrat. Der Kaiser, der Zeuge des Unfalles war und kurz darauf mit einem Sonderzuge Hoppegarten verließ, hatte den Generallieutenant Grafen Lehndorf beauftragt, über den Zustand des verunglückten Lieutenants von Zeit zu Zeit Drahtbericht zu erstatten. Es konnten nur zwei Meldungen abgelassen werden, deren erste das Befinden als hoffnungslos bezeichnete, während die zweite die Todesnachricht erhielt. Die Leiche des Offiziers verbleibt bis Mittwoch in Hoppegarten, von wo sie in den Garnisonort Stendal überführt wird. Das Rennen am Dienstag fand ohne Musik statt.

— [Distanz-Radfahrt Mailand-München.] Am Dienstag Nachmittag 1 Uhr 12 Min. 15 Sek. ist Josef Fischer-München in „guter Condition" eingetroffen und unter großem Jubel der zahlreich versammelten Menge nach einer Fahrt von 29 Stunden und 34 Min. durchs Ziel gegangen. Auf der ganzen Strecke hatte Fischer 30 Fahrräder in Reserve stehen. Von Avio aus hatte er stets eine Stunde Vorsprung. Er gewinnt den Ehrenpreis des Prinz-Regenten und ein goldenes Ehrenzeichen.

— Durch fünf Revolverschüsse ist am Montag Abend in Eitorf bei Bonn der Gensdarm Tilgen von einem Verbrecher, Namens Daniels, als dieser in Haft genommen werden sollte, getötet worden. Der Mörder, der den Gensdarm meuchlings überfallen hatte, wurde festgenommen und wäre von der erbitterten Volksmenge beinahe gelyncht worden. Der Ermordete hinterläßt Frau und drei Kinder.

— Der zweifache Mordversuch in Halle (Saale), den wir gestern schon kurz erwähnten, ist am Sonntag Nachmittag vor sich gegangen. Der Hausmann Dölau in einer städtischen vor der Stadt gelegenen Volksschule hatte zu Beginn des Nachmittags die Wohnung verlassen, um, wie seit längerer Zeit, durch Hilfsleistung als Kellner noch seinem Nebengewerbe nachzugehen. Gegen 1/4 4 Uhr bemerkte die 7jährige Tochter, wie ein Mann an dem Fenster der nach dem Hofe zu gelegenen Kammer vorüber huschte. Sie machte ihre Mutter darauf aufmerksam, die wegen eines körperlichen Leidens sich aufs Bett gelegt hatte, sich nun erhob und nach der Stubenthür der im Erdgeschoß befindlichen Wohnung begab, um sich nach dem Eindringling umzusehen. Kaum hatte sie den Korridor betreten, da erhielt sie von einem ihr entgegentretenden Manne vier Hiebe mit der Schneide einer kurzen Axt über den Kopf, die ihr schwere, aber zum Glück nicht lebensgefährliche Verletzungen beibrachten. Die Frau hatte noch so viel Kraft, vor dem Unholde zu entfliehen und sich dessen weiteren Angriffen dadurch zu entziehen, daß sie durch ein Fenster den Ausweg aus dem Hause fand. So hatte sie Gelegenheit, durch ihr Schreien Leute zur Hilfe herbeizurufen, mit denen sie ins Haus zurückkehrte, in dem drei ihrer Kinder zurückgeblieben waren. Zwei davon, im Alter von 10 und 8 Jahren, waren durch die Flucht durchs Küchenfenster der Wuth des Unholdes entrückt. Das dritte Kind, ein 7jähriges Mädchen, war dem Mordgesellen zum Opfer gefallen; ein wuchtiger Axthieb hatte ihm die eine Gesichtsseite gespalten, den Kiefer zertrümmert und sogar noch die Zunge angeschnitten. Während der Zustand des armen Kindes sehr bedenklich ist, steht es um die verletzte Frau besser. Sie hat einige Mittheilungen über den Thäter machen können; danach dürfte er derselbe Strolch sein, der sich schon seit einigen Tagen in der ziemlich frei im Süden der Stadt gelegenen Schule herumgetrieben hat. Der Verbrecher ist über die Mauer des Schulgrundstücks in die benachbarten Kornfelder entflohen; seine Fußspur, wie auch die Angaben der verletzten Frau sprechen dafür, daß er Pantoffeln als Fußbekleidung hat. Leider hatten die polizeilichen Nachsuchungen, die bald von vielen Hunderten von Personen unterstützt wurden, kein Ergebniß. Zwar wurde eine Verhaftung vorgenommen, doch dürfte wohl noch keine Sicherheit vorhanden sein, daß man wirklich den Schuldigen gefaßt hat. Vielleicht ist es derselbe Verbrecher, dem auch der Mord an der Frau Becker aus Beesen zur Last fällt, deren Leiche am Sonntag, wie gestern ebenfalls schon gemeldet, auch in der hallischen Flur im Süden der Stadt schrecklich verstümmelt, mit aufgeschlitztem Bauche in der Nähe der Bahn nach Kassel aufgefunden wurde.

— Scharfrichter Reindel hat am Dienstag früh 5½ Uhr in Breslau an dem Stellenbesitzer Roesler aus Romolkwitz die Hinrichtung vollzogen. R. hatte am 16. October 1893 die 77jährige Auszüglerin Schmidt erdrosselt.

— [Eine ganze Familie verunglückt.] Der Bäckermeister Bohnsack aus Schöneberg bei Berlin wollte mit den Seinigen am letzten Sonntag die Ausstellung besuchen und in seinem Break dorthin fahren. An dem Wagen saßen der Meister und seine Frau, das jüngste, anderthalbjährige Kind und das Dienstmädchen. An der Großgörschenstraße scheute das Pferd vor einem heranbrausenden Eisenbahnzug und ging durch. Der Wagen stürzte schließlich um, und die Insassen wurden herausgeschleudert. Herrn Bohnsack war der linke Oberarm ausgerenkt; der in gesegneten Umständen befindlichen Frau sind zwei Räder über den Unterleib gegangen, und der linke Arm ist ihr mehrmals gebrochen. Das Dienstmädchen hat außer dem Bruch beider Arme eine Gehirnerschütterung erlitten. Nur das kleine Kind ist wie durch ein Wunder ohne Verletzung geblieben.

— Nach einem Brande, welcher kürzlich in Friedberg bei Augsburg stattgefunden hatte, erfolgte bei den Anfräumungsarbeiten ein Einsturz, wodurch sechs Personen verschüttet wurden. Von diesen wurden Baumeister Ilg und ein Braumeister todt aufgefunden; die vier Anderen sind tödtlich verletzt.

— Ein mächtiger Brand hat in der Stadt Janow im Gouvernement Kowno 208 Wohnhäuser, eine Kirche und drei Synagogen eingeäschert. Viele Personen sind nun obdachlos.

— 40 Menschen sind bei der Entgleisung eines Personenzuges der bei Denver (Nordamerika) in den reißenden Fluß stürzte, ertrunken, viele andere sind schwer verletzt.

— Durch ein Erdbeben sind in den spanischen Provinzen Granada und Almeria mehrere Gebäude eingestürzt. Menschen sind glücklicherweise nicht dabei umgekommen.

— Nach dem Genusse von Mett- und Knackwurst, sowie von rohem Rindfleisch waren vor kurzem, wie damals erwähnt, in Bischofswerda (Sachsen) mehr als 100 Personen zum Theil nicht unbedenklich erkrankt. Den Nachforschungen der Behörden ist es gelungen, die Ursache dieser vielerörterten Thatsache festzustellen, und zwar hat man ermittelt, daß ein Gutsbesitzer im benachbarten Schmiedefeld die Schuld daran trägt. Dieser hat von dem Fleische einer Kuh, die, dem Verenden nahe, durch Nothstich getödtet worden war, ein Hinterviertel an einen Fleischermeister in B. verkauft, obwohl es ihm ausdrücklich untersagt worden war, jenes Fleisch als Nahrungsmittel zu verwenden oder in den Handel zu bringen. Nach vorausgegangener Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist jener Gutsbesitzer verhaftet und an das Landgericht Bautzen eingeliefert worden. Glücklicherweise ist der Fahrlässigkeit des Verhafteten wenigstens kein Menschenleben zum Opfer gefallen; auch die Schwererkrankten befinden sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

— 250 Mark für ein Pferdefutter ist ein Bischen reichlich, aber ein Landbewohner in der Uckermark hat kürzlich diese Summe dran wenden müssen. Er hatte 350 Mark in Reichskassenscheinen in den Futterbeutel gethan. Ein Futterbeutel ist nun allerdings mehr dazu da, daß man daraus Pferde füttert, als daß man Kassenscheine hineinthut. Das dachte auch derjenige, der den Futterbeutel zu diesem Zwecke benutzte, ohne zu wissen, welche Schätze darin verborgen waren. Als der Besitzer hinzukam, waren bereits zwei Hundertmarkscheine und ein Fünfzigmarkschein in den Magen des Pferdes gewandert, der dritte Hunderter konnte noch, obwohl auch schon zerknittert und angefressen, gerettet werden.

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 13. Juni. Der Kaiser tritt am 29. Juni seine Reise nach Schweden an.

k Berlin, 13. Juni. Heute hat hier die Einkleidung der Ersatzmannschaft der südwestafrikanischen Schutztruppe (13 Unteroffiziere, 200 Mann, durchweg Kavalleristen verschiedener Regimenter) stattgefunden. Am Freitag geht die Truppe nach Cuxhaven, von wo die Abfahrt angetreten wird.

Berlin, 13. Juni. Bei dem Neubau des Reichspostgebäudes, Ecke Leipziger- und Mauerstraße ist heute ein Gerüsteinsturz erfolgt, wobei ein Mann getödtet und mehrere verwundet wurden.

-r Berlin, 13. Juni. Nach einer neuesten Ministerialverfügung sollen die Vorschulen an den höheren Schulen eingehen, falls die Schulgelder die Unterhaltungskosten nicht decken.

: Budapest, 13. Juni. Das ungarische Herrenhaus soll noch in dieser Woche über das Civilehegesetz abstimmen; angeblich ist eine Mehrheit von 30 Stimmen für die Verwerfung der Vorlage sicher. (?)

§ Rom, 13. Juni. Heute Mittag ist der frühere italienische Minister Nicotera in Vico Equense bei Neapel gestorben.

Giovanni Baron Nicotera war 1828 in Kalabrien geboren, wurde aus politischen Gründen 1857 zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilt, von der ihn Garibaldi im Jahre 1860 befreite. 1876—18.7 und 1891—1892 war N. Minister des Innern.

Graudenz, 13. Juni. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 122—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 106—112. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110. Hafer Mk. 120—130.

K Thorn, 13. Juni. **(Wollmarkt.)** Auf dem heutigen Wollmarkt betrugen die Zufuhren 196 Ctr. gewaschene und 151 Ctr. ungewaschene Wollen. Die Preise für gewaschene Wollen waren um 9 Mk. niedriger, als im Vorjahr; für ungewaschene Wollen wurden dieselben Preise erzielt, wie im Vorjahr. Kleine Posten blieben unverkauft.

Danzig, 13. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.) ruhiger.	Mark	russ.-poln. z. Transit	80
Umsatz 100 To.		Termin Juni-Juli .	115
inl. hochbunt u. weiß	133-136	Transit "	80
" hellbunt	130	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	114
Transit hochb. u. weiß	99	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
" hellbunt ...	96	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Juni-Juli	135	Hafer inländisch	125
Transit " "	99	Erbsen "	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	133	" Transit.....	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch ...	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,50
inländischer	114	nichtkontingentirt.	30,50

Königsberg, 13. Juni. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 52,75 Brief, unkonting. Mk. 32,25 Geld.

pp **Posen**, 12. Juni. **(Wollmarkt.)** Das Geschäft belebte sich in den späteren Vormittagsstunden mehr und mehr. Infolgedessen wurden feinere und feine Wollen bald geräumt, während die geringeren Sorten nur langsam Absatz fanden. Schmutzwollen wurden auch nahezu geräumt. Viele Wollen waren nicht trocken. Aus Russisch-Polen waren Wollen diesmal überhaupt nicht zugeführt. Der Preisabschlag betrug bei feineren Wollen 3—8 Mk., bei mittleren Sorten 10—18 Mk. und bei schlecht gewaschenen Wollen sogar noch darüber. Minderwerthige Wollen mit schlechter Wäsche blieben unverkauft. Käufer waren schlesische, rheinische und Berliner Firmen und Fabrikanten aus der Neumark, den Lausitzer Fabrikstädten, Sachsen usw. Die Gesammtzufuhr betrug 10000 Ctr. Hochfeine Wollen brachten 140—145 Mk. feine 120—130 Mk., Mittelwollen 100—115 Mk., geringe 80—90 Mk., Schmutzwollen 32—44 Mk.

Berlin, 13. Juni. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 132—142, per Juni 137,00, per September 140,25. — Roggen loco Mk. 119—125, per Juni 120,75, per September 123,50. — Hafer loco Mk. 130—163, per Juni 131,00, per September 115,50. — Spiritus 70er loco Mk. 31,60, per Juni 34,30, per September 35,70, per Oktober 35,80. Tendenz: Weizen matt, Roggen schwankend, Hafer matter, Spiritus matter. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,65.**

Heute entriß uns plötzlich der unerbittliche Tod, infolge Schlaganfalls, meinen geliebten Mann und unvergeßlichen herzensguten Vater, den Chaussee-Aufseher a. D. [4362]

Peter Niessen

im Alter von 73 Jahren, was hiermit tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen
Die tiefgebeugte Wittwe nebst Tochter.
Graudenz, den 12. Juni 1894.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Rehden Westpr.

Meldungen zum
Tanz-Kursus
werden im Hotel Lehmann entgegengenommen und sind auch die Bedingungen zum Kursus daselbst zu erfahren.
[4415] **Held,** Tanzlehrer.

Castlebay Matj.-Heringe
pro Stück 15 Pf.,
Stornoway Mtj.-Heringe
pro Stück 10 Pf.,
Matties-Heringe
3 Stück 10 Pf.,
Delikate Fettheringe
pro Stück 5 und 8 Pf.,
Malta-Kartoffeln
empfing und empfiehlt [4426]
Edwin Nax, Markt 11.

Schmiedehandwerkzeug
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. einzusenden an [4422]
Dom. Lissakowo b. Graudenz.

Ein solid., strebs. Kaufmann, welcher auf einer Königlichen Domäne als Rechnungsführer
thätig ist und langjähr. gute Zeugnisse aufzuweisen hat und die besten Empfehlungen besitzt, sucht umständehalber zum 1. Juli cr. oder später Stellung, gleichviel welcher Branche. Derselbe ist mit sämmtl. Comptoirarbeiten u. Amtsgeschäften vertraut. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4307 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung von 2—4 Zimmern u. Zubehör wird vom 1. Oktober in ruhig. Hause gesucht. Gefl. Meldung. bis zum 16. d. Mts. durch die Exped. des Gesell. unter Nr. 4450 erbeten.

3 Zimmer, Küche, auf Wunsch Pferdestall, Remise, 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Blumenstraße 5. [3767]

Marienwerderstraße Nr. 2 ist eine **Wohnung,** aus 3 Zimmern, Kabinet nebst Zubehör bestehend, zu Oktober cr. zu vermiethen. [4249] E. Bürstell.

1 Wohn. f. 55 Thlr. zu verm. Nonnenstr. 9.

Freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort oder später Oberbergstr. 36 zu verm.

Getreidemarkt 2
eine Wohnung nach vorn an ruhige Miether von gleich zu vermiethen.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, hat zu vermiethen [4413]
Heymann, Markt 1.

Umzugshalber eine [4328]
Wohnung
v. 2 Stub., Küchen u. Zubehör, sofort bill. zu vermiethen. Näheres Kasernenstr. 24.

Oberbergstr. 18, 2 Treppen ist eine **Wohnung,** n. vorn, für 100 Mk. sofort zu vermiethen u. v. 1. Juli z. beziehen.

Eine Wohnung von 2 Zimmer u. Zubehör, von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen Kasernenstr. 3.

Ein möbl. **Zim.** z. vm. Langestr. 13, 2 Tr.

Möblirte Wohnung zu vermiethen Amtsstraße 19. [4454]

1 möbl. Zimmer u. K., a. W. Bursch.-Gelaß ist zu vermiethen Nonnenstr. 9.

Ein Zimmer mit auch ohne Beköst. zu vermiethen Langestraße 12, 2 Tr.

1 möbl. Zim. u. Kab. Schuhmacherst. 18.

Möbl. Vorderzimmer
ist zu verm. Oberbergstr. 28, part.

Ein gut **möbl. Zimm.** v. sofort zu vermiethen Kirchenstr. 11, part.

Ein **möbl. Zimmer** ist zu vermiethen Langestr. 7, 2 Tr.

Möblirtes Vorderzimmer, mit auch ohne Pension Langestraße 11, 1.

Möbl. Zimmer zu verm. Oberbergstr. 69.

Ein heller Lagerkeller
von sofort zu vermieth. Heymann.

Marienwerder.

Das Geschäftslokal
Ecke Markt und **Niederstraße,** ist durch Verlegung unseres Spezial-Konfektions-Geschäfts nach unserem neuerbauten Waarenhause unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. [674]
M. Conitzer & Söhne, Marienwerder Wpr.

Christburg.

Eine Wohngelegenheit, unmittelbar am Markt, in welcher seit Jahren ein Putz- und Kurzwaarengeschäft mit nachweislich sehr gutem Erfolge betrieben, ist v. Oktober cr. zu vermiethen.
J. Friese, Christburg Wpr.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Fr. Hebamme Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

En gros. **Waaren-Haus** En Detail

M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Wpr. **Brandenburg a. H.**

Gelegenheitskauf in Damen-Kleiderstoffen.

Wir hatten Gelegenheit, einen grösseren Posten (4383

Sommer-Kleiderstoffe

bedeutend unter Preis einzukaufen, welche wir zu nachstehend **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgeben:
Reinwollene Beiges Noppé, 100 cm breit, Meter 75 Pf., regulärer Preis 1 Mk. 25 Pf.
Reinwollene Beiges Diagonal in Melangen, 100 cm breit, Meter 90 Pf., regulärer Preis 1 Mk. 50 Pf.
Reinw. Coeper-Beiges, vorzügl. Gewebe, in feinen hellen changeant Melangen, 100 cm br., Mtr. 1 M. 20 Pf., regul. Pr. 1 M. 80 Pf.
Reinw. Jaspés, hocheleg., effectvolles Gewebe, in neuen Farbenstell., 100 cm. br., Mtr. 1 M. 30 Pf., regul. Preis 1 M. 95 Pf.

Baarsystem.

Für Einsegnungen. Reinwollene schwarze Cachmires, doppelte Breite, das Meter von 90 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten. **Reinwollene weisse und crême Cachmires,** Crêps, Armures, Diagonals und andere Fantasie-Gewebe, in grosser Auswahl. **Gestickte Batistroben** in neuen Ausführungen, Robe 5 Mk., 6 Mk., 7 Mk., 8 Mk., 9 Mk. bis 20 Mk. **Schwarze Seidenstoffe unter Garantie für Haltbarkeit. Reinseidene Merveilleux,** 55/56 cm breit, das Meter 2 Mk. **Reinseidene Armures,** hochelegantes weiches Crêpegewebe, 55/56 cm breit, das Meter 3 Mk. 60 Pf. **Reinseidene Diagonals, Diagonals pointé, Satin, Rhadames etc.** in reichhaltiger Auswahl.

Mousselines de laine
Grösste Auswahl neuer eleganter Muster, das Meter 0.75 Mark, 0.90 Mark, 1.00 Mark, 1.20 Mark.

Waschstoffe für Kleider und Blousen
in Crepon, Batist, Organdis, Madapolams, Ripspiqués, Cachemires etc. in denkbar grösster Auswahl. Creton fort, das Meter von 0,30 Mk. an. Waschechte Blaudrucks, das Meter 0.35 Mark, 0,42 Mark, 0.45 Mark Prima.

Der Verkauf von **Resten** findet jeden **Freitag** zu ganz **bedeutend herabgesetzten** Preisen statt.

Abtheilung: **Damen-Confection.** Der vorgerückten Saison wegen haben wir die Preise für sämmtliche Damenconfection, bestehend in Regenpaletots, Capes, Kragen, Umnahmen, Staubmänteln, Jaquettes, Kindermänteln etc. wesentlich herabgesetzt. Täglicher Eingang von Neuheiten in Blousen in Wolle, Seide und Waschstoffen.

Abtheilung: **Herren-Confection.** Herren-Anzüge nach Maass von ganz wollenen englischen Cheviots und Zwirnstoffen, in guter Verarbeitung, 27 Mark, 30 Mark und 36 Mark. Herren-Anzüge nach Maass von besten Kammgarn-Zwirnstoffen in bester Verarbeitung, 40 Mark, 42 Mark, 45 Mark. Hochelegante Gesellschafts-Anzüge nach Maass v. ff. Kammgarnen und duffen Stoffen, in bester Verarbeitung, 45 Mark, 50 Mark, 75 Mark.

Grosses Lager fertiger **Herren- u. Knaben-Garderobe, Lustre-Jaquettes, Staub- u. Regenmäntel, Waschanzüge, Hüte, Mützen etc.**

Abtheilung: **Handschuhe.** Damen-Zwirn-Handschuhe das Paar 0,15 Mk., Damen-Zwirn-Handschuhe, mit farbigen Raupennähten, das Paar 0,23 Mk., Damen-Flor-Handschuhe, mit Ringelmanschetten, das Paar 0,30 Mk., Damen-Glacé-Handschuhe, 4 Knopf lang, schwarz und farbig, das Paar 1,50 Mk., Herren-Glacé-Handschuhe mit Druckknopf, schwarz u. farbig das Paar 1,50 Mk.
Grosse Auswahl von Neuheiten in **Herren-Cravatten, Manschetten, Kragen, Oberhemden, Chemisettes, Taschentüchern etc.**

Baarsystem.

In Folge unseres Prinzips **„Baarsystem“,** bei dem uns Verluste jeglicher Art erspart bleiben, sowie in Folge unseres **grossen Consums** sind wir in der Lage, unsere Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken zu beziehen u. zu Preisen zu verkaufen, wie solche thatsächlich nur in Engros-Geschäften Wiederverkäufern gewährt werden.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Entwürfe prämiirt.

Arthur Wiehulla, Garteningenieur
Königsberg i. Pr., Jägerhofstr. 20
übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von
Park- und Gartenanlagen
sowie die Umänderung und Wiederherstellung schon bestehender Anlagen unter den coulantesten Bedingungen. Referenzenliste auf Wunsch zu Diensten. Beste Zeit für Vorarbeiten ist Sommer u. Herbst.

Beste Empfehlungen.



C. H. KNORR's

Hafermehl

in 25jähriger Praxis erprobt,
ist unstreitig die beste Nahrung für Kinder.
Mehr als [4388]
100 000 Kinder
werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorräthig in Colonialwaaren- u. Drogen-Gschäften.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik
(7650) empfehlen:
„Geräuschlose“
Patent-Milch-Centrifugen
für Handbetrieb.
Neueste Construktion
bis zu 250 Liter pro Stunde leistend
Vorzüglichste Entrahmung, leichtester Betrieb, billigste Preise, Lieferung franko Bahnstation, Aufstellung durch unsere Monteure gratis.

Wasserdichte
Schober-, Miethen- oder Stakenpläne
12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,
Locomobil-Hauptriemen
80 Fusss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,
Ernte-Einfuhr-Pläne
empfehlen (4495
Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

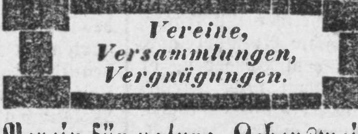
Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

Velocepid Hochr., 54", m. Hohlgum., w. neu, f. vern., kranth. bill. z. verkf.
R. Wellmann-Bütow.

Ein mahagoni Klapptisch u. m. A. billig zu verkaufen Oberbergstr. 21.

Schachtmeister-Lohnbücher
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.



Verein für naturg. Lebensweise.
Donnerstag, den 14. Juni **Versammlung** im Wiener Cafee. **Gäste willkommen.** [4317]

Bekanntmachung.
Die
General-Versammlung
der ev. Armen-Brüderschaft findet **am Freitag, den 15. Juni,** Nachmittags 4 Uhr, statt. § 13, 18 und 19 des Statuts. Lokal kleiner Saal des Hotel „Goldener Löwe“. [3848]
Graudenz, den 8. Juni 1894.
Der Vorstand.
Boergen.

Tagesordnung.
1. Die Rechnungslegung pro 1893.
2. Der Etat.
3. Wahlen.
4. Begräbnißwesen auf dem neuen ev. Friedhof im Stadtwalde.
5. Antrag auf Umänderung der Statuten.
6. Unterstützungen.
7. Hospitalbau.

Krieger-Verein
Graudenz
feiert sein
Sommerfest
Sonntag, den 17. d. M., im Schützengarten. [4432]
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Theilnahme am Feste ist nur den Mitgliedern des Vereins und ihren nächsten Angehörigen gestattet. Die Mitglieder werden dringendst gebeten, die Abzeichen anzulegen und die Quittungsbücher für eventuelle Legitimation nicht zu vergessen. Keinem Mitgliede wer es auch sei, ist erlaubt, Freunde, gute Bekannte, oder Verwandte einzuführen. Schriftliche Einladungen erfolgen durch den Vorstand. **D. V.**



Friedrich Wilhelm-Victoria-Schützengilde.
Das diesjährige
Kinder-Schützenfest
findet
am 8. Juli cr. statt.
Anmeldungen dazu werden in dem Geschäftslokal des Herrn Fritz Kyser und im Bureau des Herrn Rechtsanwalt Obuch entgegengenommen. [4427]
Theilnehmen dürfen nur Kinder im Alter von nicht unter 6 und nicht über 12 Jahren. Der Beitrag beträgt bis zu zwei Kindern je 50 Pf., für jedes weitere Kind (aus einer Familie) 25 Pf.
Ausführliches Fest-Programm wird noch veröffentlicht werden.
Der Vorstand.

Drei Kronen.
Sonnabend, den 16. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

Tivoli.
Freitag, den 15. d. Mts.,
Großes Concert
[4444] **S. Nolte.**

Krieger-Verein
Jablonowo.
Sonntag, den 24. d. Mts.:
Sommerfest
in Thielmann's Garten, Dietrichsdorf.
Abmarsch vom Vereinslokal 2 Uhr Nachmittags mit Gewehr. — Nichtmitglieder haben gegen Entree von 50 Pf. pro Person und 1 Mk. pro Familie Zutritt. [4358]
Für die Kinder der Kameraden große Verloosung.
Abends Ball im Vereinslokal.
Quittungsbücher sind vorzuzeigen.
Der Vorstand.

Adamsdorf.
Zu dem **am Sonntag, den 17. d. Mts.,** bei mir stattfindenden [4412]
Tanzkränzchen
lade ergebenst ein. Dienstboten haben keinen Zutritt. **Block.**

Kottnowo.
Zu dem **am Sonntag, den 17. d. Mts.,** stattfindenden [4420]
Sommer-Fest
ladet ergebenst ein Friedrich Eyding.

Gr. Brudzaw.
Am **Sonntag, den 17.** veranstalte ich im Garten des Besitzers Herrn Krüger hier ein [4356]
Concert
und lade zu zahlreichem Besuch ein.
Anfang 4 Uhr Nachm.
Bei ungünstigem Wetter fällt es aus. **Prieskorn,** Gastwirth.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Donnerstag. **Hotel Volapük.** Operett.-Posse. [4409]

Verlag von **Leopold Voss**
in **Hamburg.**
Soeben erschienen: [4392]
Das deutsche Drama
in den
litterarischen Bewegungen der Gegenwart.
Vorlesungen, gehalten an der Universität Bonn
von **Berthold Litzmann**
Professor der neueren deutschen Litteratur-Geschichte. — **Zweite Auflage.**
Preis brosch. Mk. 4,—, geb. Mk. 5,—.

Zur Konfirmation
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Gesang-Büchern
sowie Glückwunschkarten.
A. Weisner, Graudenz.

Pianinos
zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 136.

Graudenz, Donnerstag] [14. Juni 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Juni.

— Ueber den Waldbestand und die Besitzverhältnisse der Forsten Preußens theilt die „Stat. Korr." auf Grund der im Jahre 1893 zum dritten Male im Deutschen Reich vorgenommenen Erhebung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung folgendes mit: Die Gesammtfläche der Forsten beträgt 8 192 503 Hektar gegen 8 153 947 Hekt. im Jahre 1883, so daß sich eine Zunahme von 38 558 Hekt. Waldfläche ergab. Hierbei hat sich der Privatforstbesitz um 50 740 Hekt. vermindert, während die Zunahme der Kron-, Staats- und Gemeindeforsten 109 283 Hektar betrug. Nach der „Stat. Korr." wird das Anwachsen der Waldfläche neben anderen forstlichen und kulturellen Gründen wesentlich darin zu suchen sein, daß die Landwirthschaft in ihrer augenblicklichen schweren Lage, besonders bei den hohen Arbeitslöhnen und den den Anbau nicht lohnenden Preisen Böden 7ter und 8ter Klasse an die Staatsforstverwaltung, der in den Etats größere Summen als früher zur Aufforstung zur Verfügung stehen, abgegeben hat. Die gleichen Umstände dürften die Besitzer von Privatforsten veranlaßt haben, Waldflächen nach dem Abtriebe der Bestände anderweit zu benutzen oder unbebaut liegen zu lassen. Im ganzen vertheilt sich der Forstbesitz auf 65 246 Hektar (0,8 pCt. der Gesammtheit) Kronforsten, 4 465 331 Hektar (30,1 pCt.) Staatsforsten, 1 024 951 Hekt. (12,5 pCt.) Gemeindeforsten, 83 101 Hektar (1,0 pCt.) Stiftungsforsten, 222 364 Hektar (2,7 pCt.) Genossenschaftsforsten und 4 331 512 Hektar (52,9 pCt.) Privatforsten. Der Antheil der Kronforsten war am bedeutendsten in der Provinz Brandenburg mit 3,2 pCt., der der Staatsforsten am bedeutendsten in Ostpreußen mit 56,9 und in Westpreußen mit 55,7 pCt. Der Antheil der Gemeindeforsten beträgt in keiner der östlichen Provinzen über 8 pCt. und ist am geringsten in Posen mit 2,0 pCt. Einen richtigen Ueberblick über die Bedeutung des Waldes für die einzelnen Provinzen erhält man, wenn man die Waldfläche dem Gesammtflächeninhalt gegenüberstellt. Es ergiebt sich, daß von dem gesammten Flächeninhalt der Provinz mit Wald bedeckt sind in Hessen-Nassau 39,7 pCt., in Hohenzollern 33,6, Brandenburg 33,0, Rheinland 30,8, Schlesien 28,1, Westfalen 27,9, Westpreußen 21,3, Sachsen 20,8, Pommern 20,1, Posen 19,8, Ostpreußen 17,0, Hannover 16,5 und Schleswig-Holstein 6,6 pCt.

— Dem Ober-Stabsarzt zweiter Klasse a. D. Dr. Benda zu Angermünde, bisher Regiments-Arzt des Grenadier-Regiments Nr. 5, und dem Polizei-Distrikts-Kommissar a. D. Jacoby zu Kosten ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem General-Arzt zweiter Klasse a. D. Dr. Schrader zu Goslar a. H., bisher Korpsarzt des V. Armee-Korps, der Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Gerichtsdiener a. D. Eschenbach zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem General-Landschafts-Rentmeister Hauptmann a. D. Ulrich in Marienwerder ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der Kataster-Kontroleur Giesel aus Czarnikau ist zum Kataster-Inspektor ernannt und demselben eine Kataster-Inspektorstelle bei der Regierung zu Liegnitz verliehen worden. Der Kataster-Assistent Günther aus Minden ist zum Kataster-Kontroleur in Czarnikau bestellt.

— Dem Strafanstalts-Ober-Inspektor v. Bentivegni in Münster ist die Stelle des Direktors der Strafanstalt zu Insterburg übertragen worden.

— Die Pfarrstelle Prechlau (Diöcese Schlochau) ist mit dem Pfarrverweser Hartwig daselbst und die Pfarrstelle Sobbowitz (Diöcese Danziger Höhe) mit dem Pfarrer in Rambeltsch, Borowski, besetzt worden.

m **Danzig**, 13. Juni. Gestern Abend fand im Saale des Bildungsvereinshauses die Generalversammlung des Westpreußischen Provinzial-Fechtvereins statt. Herr Gobelmann erstattete den Rechnungsbericht, der ergab, daß am 1. Januar d. Js. ein Vermögensbestand von 10734,60 Mk. vorhanden war. Außerdem besitzt der Verein von der Silberlotterie her 23 Silbergegenstände, welche einen Selbstkostenpreis von 605 Mk. haben. Der jetzige Kassenbestand beträgt 12501,40 Mk.

Unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulraths Dr. Kretschmer begann heute im Saale des Provinzial-Schulkollegiums die Mittelschullehrer-Prüfung, zu der sich 13 Bewerber gemeldet hatten, von denen aber einer erkrankt ist und zwei nicht erschienen sind. Morgen beginnt die Rektoren-Prüfung.

h **Zoppot**, 12. Juni. Heute wurden die kalten Bäder eröffnet; das Wasser hatte des Morgens eine Temperatur von 11 Grad und stieg bis auf 12 Grad. Es badeten im Herrenbade 10 Herren. Das Wasser ist gegen das Vorjahr etwas zurückgetreten, die ersten Absteigetreppen stehen dicht am Sande.

A **Zoppot**, 12. Juni. Auf der Tagesordnung der gestrigen Gemeindeverordneten-Sitzung stand der wohl selten vorkommende Antrag auf Ausschluß eines Mitgliedes wegen mangelnder Betheiligung an den Berathungen und Arbeiten der Gemeindevertretung. Jenes Mitglied kam einer Debatte darüber zuvor, indem es mit der Begründung, das 60. Lebensjahr überschritten zu haben, seine Entlassung erbat.

Thorn, 12. Juni. Der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze ist zur Inspicirung hier eingetroffen. — Fräulein Endemann hat dem städtischen Museum ein Aquarell-Porträt des Jesuitenpaters Marczewski überwiesen, welcher beim Thorner Blutbade 1724 eine hervorragende Rolle spielte. Pater Marczewski starb nach Wernicke am 8. Dezember 1745 in einem Alter von 86 Jahren. „Sein Zustand war aber," sagt Wernicke, „2 Jahre vor seinem Tode so beschaffen, daß er weder sitzen noch liegen, weder leben noch sterben konnte, und daß er endlich, um seinen brennenden Durst zu stillen, sogar die Hilfe und den Beistand derer in Anspruch nehmen mußte, die er in jener Zeit am heftigsten verfolgt hatte, z. B. des Senior Geret."

x **Löbau**, 12. Juni. Gestern herrschte unter der evangelischen Bevölkerung unseres Städtchens reges Leben, da es galt, die Mitglieder der Kommission, welche in dem hiesigen Kirchensprengel die General-Kirchenvisitation abzuhalten berufen ist, würdig zu empfangen. Nicht nur die Hauptstraße, sondern fast alle Häuser der Stadt waren herrlich mit grünem Laub und Blumengewinde geschmückt; Ehrenpforten mit passenden Inschriften riefen den Ankommenden Segenswünsche und Grüße des Willkommens entgegen. Am Bahnhofswege fand eine feierliche Begrüßung der Ehrengäste von einer nach vielen Hunderten zählenden Volksmenge statt. Alle Schulen hatten Aufstellung genommen, und der Seminarchor begrüßte die Erschienenen mit dem Chorale: „Lobe den Herrn". Auf eine kurze Ansprache des Herrn Superintendenten Mehlhose erwiderte der Vorsitzende der Kommission, Herr General-Superintendent Döblin ergreifende Worte, indem er besonders hervorhob, daß die Gäste nur gekommen seien, der Stadt den Frieden zu bringen, Gaben auszutheilen und zu empfangen und das Reich Gottes bauen zu helfen. Heute fand in der reichgeschmückten und in vollem Lichterglanze strahlenden Kirche ein Gottesdienst statt, der von Tausenden besucht war. Der Herr General-Superintendent legte seiner Predigt das Schriftwort Ebr. 13, 14 zu Grunde. An den Gottesdienst schloß sich die Ordination des Kandidaten Mühlenbeck als Prediger des Kirchspiels Radomno-Gryzlin durch den Herrn Generalsuperintendenten.

K **Von der Löbau-Strasburger Grenze**, 12. Juni. Das 9jährige Söhnchen des Arbeiters R. in S. steckte gestern den Kopf durch eine Gitterthüre und wollte dann auch mit dem Körper hindurchschlüpfen, jedoch waren die Stäbe zu eng, und der Kopf konnte auch nicht zurück. Als nun ein anderer Knabe mit Gewalt den Kopf zurückschieben wollte, wurde das rechte Ohr fast abgerissen. Erst nachdem man eine Stange durchschnitten hatte, konnte der Knabe aus seiner unangenehmen Lage befreit werden.

Strasburg, 11. Juni. Gestern beging der hiesige kath. Handwerkerverein das Fest der Fahnenweihe. Morgens fand in der Pfarrkirche für die Mitglieder eine Messe statt. Mit dem Nachmittagszuge erschienen 40 Gäste des Handwerkervereins aus Lautenburg. Die Weihe der Fahne vollzog Herr Pfarrer und Delegat Kamrowski.

[] **Marienwerder**, 12. Juni. Nachdem im April v. J. der von der Regierung vorgeschlagene Besoldungsplan für die Lehrer und Lehrerinnen unserer höheren Mädchenschule mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1892 zur Einführung gelangt war, baten drei Lehrer und eine Lehrerin dieser Anstalt den Magistrat, daß ihre Dienstzeit nicht vom Tage der endgiltigen Anstellung, sondern schon vom Tage ihrer ersten Anstellung an gerechnet und ihnen Nachzahlungen an Dienstalterszulagen vom Oktober 1891 an geleistet werden möchten. Nach dem abweisenden Bescheide des Magistrates wandten sie sich an die Regierung, welche zu ihren Gunsten entschied, und als der Magistrat bei seiner Weigerung verharrte, an den Herrn Minister, welcher ebenfalls in ihrem Sinne entschied. Desgleichen hatte ein an der höheren Mädchenschule vor Erlaß der Allgemeinen Bestimmungen fest angestellter Volksschullehrer, welcher Unterricht in den oberen Klassen ertheilt, um Erhöhung seines Wohnungsgeldes von 300 auf 500 Mk. gebeten. Nachdem sowohl die Regierung als auch der Minister sich für die Erhöhung ausgesprochen, hatte die Regierung verfügt, daß dem Lehrer der Mehrbetrag an Wohnungsgeld vom Oktober 1891 an nachzuzahlen sei. Beiden Verfügungen hatte die Regierung die Mittheilung hinzugefügt, daß von ihr die städtische höhere Mädchenschule werde geschlossen werden, wenn ihrer Anordnung nicht innerhalb 14 Tagen Folge geleistet würde. Der heutigen Stadtverordneten-Sitzung lag nun der Antrag des Magistrats, gegen die Verfügungen der Regierung zu klagen, zur Beschlußfassung vor. Herr Stadtverordnetenvorsteher Boehnke führte aus, daß die städtischen Behörden den Forderungen der Regierung durch Einführung der erwähnten Gehaltsordnung nachgekommen seien und hier höhere Gehälter gezahlt würden, als den Lehrern der höheren Töchterschule in Marienburg, daß die wissenschaftlichen Lehrer hier mit einem Gehalte von 2900 bezw. 2600 Mk. angestellt würden, während der Staat den Herren von den höheren Lehranstalten nur ein Anfangsgehalt von 1500 Mk. gewähre und die Dienstalterszulagen nur vom Zeitpunkte der endgiltigen Anstellung an zahle. Nachdem noch einige Stadtverordnete den Ausführungen des Herrn Boehnke zugestimmt hatten, trat die Versammlung einstimmig dem Magistratsantrag bei, gegen beide Verfügungen der Regierung klagbar zu werden.

Kurzebrack, 12. Juni. Da sich einige Lehrer der Münsterwalder und der oberen Weichselniederung dem „Lehrer-Verein" der Marienwerder'schen Unterniederung angeschlossen haben, so finden die monatlichen Sitzungen regelmäßig in Kurzebrack statt. In der letzten Sitzung am 9. d. Mts hielt Herr Busse, Gr. Weide einen Vortrag über den Rückertschen Satz: „Die Zukunft habet ihr, ihr habt das Vaterland, ihr habt der Jugend Herz, Erzieher, in der Hand." Dem Vortrage folgte eine lebhafte Besprechung. Darauf vereinigten sich die anwesenden Mitglieder und einige andere sangeskundige Herren zu einer zweistündigen Gesangsübung.

~ **Neuenburg**, 12. Juni. In der vergangenen Nacht ist bei der Frau Barnicki-Kniatek ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gegen 12 Uhr wurde sie durch ein Geräusch im Nebenzimmer aus dem Schlafe geweckt. Sie kleidete sich schnell an, um die Ursache des Geräusches zu ermitteln, doch die Thür war von innen verriegelt. Mit einem Spaten bewaffnet, trat sie ins Freie, wo sie sich einem unbekannten Menschen gegenüber sah. Dieser gab auf die Frau einen Schuß aus einem Revolver ab, zum Glück ohne zu treffen. Als er noch einmal die Waffe gebrauchen wollte, gab sie ihm einen derben Schlag auf den Arm, so daß der Revolver zur Seite fiel. Während sie diesen an sich nahm, verschwand der Unbekannte. Eine vorgenommene Untersuchung im Beisein der herbeigerufenen Nachbarn ergab, daß aus der Kommode 120 Mk. fehlten. Der Dieb hatte seinen Weg durch das Fenster genommen.

Schwetz, 12. Juni. Der Präparator Protz vom Museum für Naturkunde in Berlin ist vom Westpreußischen botanisch-zoologischen Verein beauftragt, zoologische Untersuchungen im Kreise Schwetz auszuführen.

Stuhm, 11. Juni. Als Vorsteher der Bürger-Ressource ist Herr Bäckermeister Neubauer gewählt worden. Herr Hauptlehrer Eick, welcher 12 Jahre lang Vorsteher des Vereins war, hat dies Amt seiner schriftstellerischen Thätigkeit wegen niedergelegt.

Dt. Eylau, 12. Juni. Infolge einer Aufforderung von Damen des Vaterländischen Frauenvereins hat sich in einer Versammlung ein gemischter Chor zu dem Zweck gebildet, in der evangelischen Kirche ein geistliches Wohlthätigkeitskonzert zu veranstalten, dessen Ertrag der Kasse des Frauenvereins zufließen soll. Es traten dem Chor 45 Damen und 30 Herren bei. Die Leitung wurde dem Dirigenten der Liedertafel, Herrn Lehrer Schlawjinski, übertragen.

rt **Karthaus**, 12. Juni. Gestern Nachmittag traf der Bischof Dr. Redner zur Kirchenvisitation und Firmung hier ein; von Gorrenschin aus stellte eine Schaar von 58 berittenen Landleuten mit Schärpen das Ehrengeleit. Abends fand hier Illumination statt, und der Männergesangverein „Harmonie" sowie der Cäcilien-Verein trugen vor dem Bischof mehrere Gesänge vor.

Dirschau, 12. Juni. (Danz. Ztg.) Vor etwa 8 Tagen hat sich ein hiesiger Rechtsanwalt von hier entfernt. Sein Aufenthalt ist nicht bekannt. Es sollen Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung für die von ihm vertretenen Parteien vorgekommen sein.

Dirschau, 12. Juni. Der Magistrat hatte sich an den Bürgerverein mit dem Ersuchen gewandt, für die Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr in der Bürgerschaft Interesse zu erwecken; in der gestrigen Versammlung des Vereins wurde beschlossen, diesem Ersuchen zu entsprechen.

E **Landeck**, 12. Juni. Am Sonntag erhängte sich der Altsitzer L. zu Adl. Landeck, anscheinend ohne jegliche Ursache, denn er hinterläßt ein Vermögen von 6000 Mk. und lebte mit seinen Angehörigen in gutem Einvernehmen. Er war aber ein Sonderling, ging fast nur in schmutzigen und zerlumpten Kleidern, wusch sich niemals und schlief am liebsten im Viehstalle.

i **Berent**, 12. Juni. Im Dorfe Dzimianen ist in der vergangenen Nacht die Stallung des Besitzers Schulz abgebrannt, und es sind in den Flammen 21 Schafe umgekommen. Das Feuer soll durch fahrlässige Brandstiftung ausgekommen sein.

v **Hammerstein**, 12. Juni. Zur Berathung über die Erbauung eines neuen Schulgebäudes war gestern eine Sitzung der Magistrats-Mitglieder und der Stadtverordneten anberaumt, an welcher als Vertreter der Regierung in Marienwerder Herr Regierungs-Assessor Tomm und Herr Kreisschulinspektor Lettau Theil nahmen. Diese beiden Herren legten die Gründe zur Erbauung eines neuen Schullokals dar. Mit Rücksicht darauf, daß der Schulbau etwa 70000 Mk. kosten würde, war die Stimmung im großen und ganzen zur Zeit nicht dafür, und es kam ein endgültiger Beschluß nicht zu Stande. Die Mängel der den heutigen Verhältnissen nicht recht entsprechenden Räumlichkeiten würden sich durch bauliche Veränderungen, welche etwa 5000 Mk. kosten würden, abstellen lassen. Durch die Aufnahme eines die Kosten eines Neubaues deckenden Amortisationskapitals würde sich die Kommunalsteuer um 100 Prozent erhöhen.

yz **Elbing**, 12. Juni. Heute fand die Schlußsitzung des Provinzial-Malertages statt. Nachdem der bisherige Vorstand des Unterverbandes für Ost- und Westpreußen eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde beschlossen, den Vorort von Königsberg nach Elbing zu verlegen. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Malermstr. Thielhein-Elbing (Vorsitzender), Lange-Elbing (Kassenwart und Schriftführer) Philipp (dessen Vertreter), Haeberer-Königsberg und Krug-Danzig (Beisitzer). Als Versammlungsort für den nächsten Provinzial-Malertag, welcher über 2 Jahre stattfinden soll, wurde Marienburg in Aussicht genommen. Nach einer kurzen Ansprache wurde der Malertag geschlossen. Im Laufe des Nachmittags unternahmen die Theilnehmer mit ihren Damen einen Ausflug nach Kahlberg. Nach der Rückkehr vereinigte ein Abschiedsschoppen noch den einen Theil der Gäste auf kurze Zeit.

Da sich der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhofe nach Eröffnung der Strecken nach Mohrungen-Allenstein und Osterode bedeutend gehoben hat, genügt der Lokomotivschuppen nicht mehr den Anforderungen, und es soll deshalb eine Erweiterung desselben vorgenommen werden.

Die neue Hirschfelder Zuckerfabrik soll einen direkten Bahnanschluß an die Eisenbahn Güldenboden-Allenstein erhalten. Die Generalversammlung hat deshalb beschlossen, das Stammkapital um 100 000 Mk. zu erhöhen.

Königsberg, 12. Juni. Die 50jährige Jubiläumsfeier des Ostpreußischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wurde heute Nachmittag durch eine nicht öffentliche Versammlung der Abgeordneten im Artushof eingeleitet. Sodann fand in der Schloßkirche Gottesdienst statt, wobei Konsistorialrath Eilsberger die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst erfolgte die Ueberreichung der Jubiläumsgaben vor dem Altar. Abends fand im Dom ein Kirchenkonzert statt.

Königsberg, 12. Juni. Seit Kurzem ist für die Kanzlei des hiesigen Magistrats eine Schreibmaschine angeschafft und eine junge Dame, welche in der Handelsschule des hiesigen Vereins „Frauenwohl" die erforderliche Vorbildung genossen hat, mit der Anfertigung von Schriftstücken betraut worden. Da die Erfolge, welche auf der Maschine erzielt werden, recht günstig sind, so beabsichtigt der Magistrat noch mehrere derartige Maschinen anzuschaffen.

Aus dem Kreise Osterode, 12. Juni. Der Bienenzuchtverein Reschken hat beschlossen, an der bienenwirthschaftlichen Ausstellung zu Osterode, welche Ende Juli stattfindet, theil zu nehmen. — Das Kirchdorf Leip erhält nunmehr zum 1. Oktober einen eigenen Seelsorger; da in Leip jedoch keine Pfarrwohnung vorhanden ist, ist im Nachbardorfe Reschken eine Wohnung für den Pfarrer gemiethet worden.

Allenstein, 12. Juni. Der aus Breslau stammende Einjährig-Freiwillige Schneeweiß von der 11. Kompagnie des hiesigen 4. Grenadier-Regiments hat sich am 6. d. M. heimlich entfernt und wird wegen Verdachts der Desertion steckbrieflich verfolgt.

Mühlhausen i. O, 12. Juni. Vom hiesigen Männergesangverein „Liederfreunde" werden 16 aktive Sangesbrüder am Provinzial-Sängerfeste in Danzig theil nehmen. Die Delegirten unseres Vereins sollen in der General-Versammlung dahin zu wirken suchen, daß in Zukunft die Provinzial-Sängerfeste nicht in der Mitte, sondern in der letzten Woche des Juli stattfinden, damit auch die Volksschullehrer, welche in den Gesangvereinen kleiner Städte die Mehrzahl bilden, sich betheiligen können.

ϱ **Frauenburg**, 11. Juni. Bei dem heutigen Schützenfest errang die Königswürde Herr Schuhmachermeister Borowski, erster Ritter wurde Herr Ackerbürger Horwardt und zweiter Ritter Herr Schneidermeister Lunau.

Hohenstein Ostp, 11. Juni. In der letzten Nacht um 2 Uhr ertönte Feuerlärm. Es brannte das Haus des Bäckermeisters K. am kleinen Markt. Diejenigen, welche zuerst auf der Feuerstelle erschienen, mußten die noch schlafenden Bewohner wecken und in Sicherheit bringen. Da Flur und Thüren brannten, so wurden die Fenster eingeschlagen, und die aus dem Schlafe geschreckten Leute mußten halbnackt den Weg durchs Fenster nehmen. In größter Gefahr schwebte ein auf dem Boden schlafendes Mädchen, dem durch die brennende Bodentreppe der einzige Ausweg abgeschnitten war. Vermittelst einer langen Leiter, welche an die Bodenlucke geschafft wurde, gelang es, das durch Rauch, Angst und Schrecken halb bewußtlose, bereits mit Wunden bedeckte Mädchen in Sicherheit zu bringen. Bald erschienen auch die Spritzen auf der Unglücksstätte, um den Kampf mit den Flammen aufzunehmen, welche auch das Nachbarhaus ergriffen hatten. Und es gelang. Um 4 Uhr waren die Flammen gelöscht.

B **Pillkallen**, 10. Juni. Eine recht gewiegte Einbrecherbande scheint hier ihr Wesen zu treiben, da in der vergangenen Nacht schon der dritte Ladeneinbruch im Laufe von etwa 6 Wochen stattgefunden hat, ohne daß man den Dieben, die eine Menge werthvolles Gut fortgeschafft haben, hat auf die Spur kommen können. — Die hiesige Reichsbanknebenstelle soll, da sich ihr Verkehr nach Eröffnung der Bahnstrecke bedeutend gesteigert hat, in eine mit Kasseneinrichtung versehene Anstalt erweitert werden. — Der Kehrzwang, der zu vielen Prozessen und Verurtheilungen führt, ist infolge der Unzahl von Beschwerden aufgehoben worden. Der Kehrzwang hatte das Gute im Gefolge, daß auch nicht ein einziges Schadenfeuer infolge Schornstein- oder Röhrenbrandes während seines 1½jährigen Bestehens im Kreise vorgekommen ist.

? **Mogilno**, 12. Juni. Heute früh entstand auf dem Gute Kunowo auf unerklärliche Weise in der Arbeiterkaserne, in welcher russische Rübenarbeiter wohnten, Feuer. Während des Brandes eilten einige Arbeiter ins Haus, um ihre wenigen Habseligkeiten zu retten, leider versperrten einstürzende Wände ihnen den Ausweg, und zwei von ihnen fanden ihren Tod unter den Trümmern, andere sind zwar gerettet, aber furchtbar verbrannt, so daß ihre Aufnahme ins hiesige Krankenhaus erfolgen mußte.

Argenau, 11. Juni. Die hiesigen Sanitätskommissare sind angewiesen worden, alle Brunnen, die nicht vorschriftsmäßig sind, zu sperren. Wird die Maßregel durchgeführt, so haben wir (bei nur zwei öffentlichen Pumpen auf

2600 Einwohner) nicht blos Trinkwassermangel zu erwarten, sondern bei einem etwa ausbrechenden Feuer auch kein Wasser zum Speisen der Spritzen. — Der bekannte Afrikareisende Weiß ist jetzt in den Dienst der südwestafrikanischen Gesellschaft übergetreten. Er reiste gestern Abend nach Hamburg ab, um sich von dort nach Windhoek in Südwestafrika zu begeben.

Lobsens, 12. Juni. Am vergangenen Sonntag begann hier das Missionsfest. Trotz des starken Regens strömen täglich hunderte von Menschen herbei. Es werden täglich abwechselnd zwei Predigten in deutscher und zwei in polnischer Sprache von auswärtigen Geistlichen gehalten. Die Firmung beginnt mit dem Eintreffen des Erzbischofs Herrn Dr. v. Stablewski.

ff **Wreschen**, 12. Juni. Gegenwärtig finden sich in allen Grenzorten wieder Waarenschmuggler ein, da ihnen das wachsende Getreide mehr Deckung als das bisherige kahle Feld gewährt. Hauptsächlich werden seidene und feine wollene Waaren von hier nach Rußland heimlich eingeführt, da der Zoll hierfür sehr hoch ist. Die Leute gehen zerstreut, aber unter sich Fühlung haltend, über die Grenze. Es ist dies ein Gang auf Leben und Tod, da die russischen Grenzsoldaten oft von der Schußwaffe Gebrauch machen. Die Schmuggler erhalten indeß sehr guten Lohn und lassen sich immer wieder zu diesem Handwerk verleiten.

Witkowo, 12. Juni. Nachdem der Bau von Kleinbahnen im Regierungsbezirke Bromberg genehmigt worden ist, soll mit der Bahn Gnesen-Witkowo-Powidz und den Nebenstrecken bald begonnen werden. Vom hiesigen Landrathsamte werden Unternehmer, welche gewillt sind, Lieferungen und Arbeiten zum Bau zu übernehmen, aufgefordert, ihre Gesuche einzureichen

K **Gremboczyn**, 12. Juni. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein zeigt einen guten Fortschritt, da ihm großes Interesse entgegengebracht wird. Am nächsten Sonnabend findet ein Konkurrenzpflügen der Fabriken Beermann-Bromberg, Petzold u. Co.-Inowrazlaw und Drewitz-Thorn statt, ferner ein Probebuttern mit Buttermaschinen verschiedenen Systems.

Lissa, 11. Juni Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schußwaffe ist wiederum der Tod eines Kindes zu beklagen. Der Bauersohn K. in Przybin wollte auf Krähen schießen, da er aber solche in der Nähe des Gehöftes nicht bemerkte, schoß er das Gewehr auf ein Scheunenthor ab. In diesem Augenblick kam ein Mädchen, seine Nichte, hinter einem vor dem Scheunenthor stehenden Wagen hervor und wurde durch den Schuß getroffen. Die Kleine ist trotz aller ärztlichen Bemühungen gestorben.

Lauenburg, 11. Juni. In Zemmin entstand gestern in einem Tagelöhnerhause Feuer, das sich im Nu dem gegenüberliegenden Schulhause und einem zweiten Tagelöhnerhause, sowie einigen Ställen mittheilte. Alle ergriffenen Gebäude sind gänzlich eingeäschert. 6 Tagelöhnerfamilien sind dadurch an den Bettelstab gebracht worden; bei den Rettungsversuchen trugen Einige schwere Brandwunden davon.

In geheimer Sitzung beschlossen die Stadtverordneten die nachgesuchte Pensionirung des Herrn Stadtkämmerers Wodtke.

Verschiedenes.

— Im 71. Lebensjahre ist in Berlin der weit über Europa hinaus in allen Ingenieurkreisen bekannte Wirkliche Geh. Oberbaurath Schwedler gestorben. Er hat vor allem für die rationelle Verwendung des Eisens zum Bau von Brücken' großen Hallen u. s. w. bahnbrechend gewirkt. Im Jahre 1891 schied er aus dem Staatsdienste.

pp — Die Volksschulverhältnisse in Galizien spotten, wie dem „Gesell." aus Lemberg berichtet wird, jeder Beschreibung. Unter den etwas über $6^1/_2$ Million Bewohnern befinden sich 3,765,702 Analphabeten. Oeffentliche Volksschulen sind in Galizien 4047 vorhanden, indessen wird in 353 davon wegen Lehrermangel augenblicklich kein Unterricht ertheilt. 1829 Volksschulen sind polnische, 2073 ruthenische, 34 deutsche, 103 polnisch-ruthenische, 7 polnisch-deutsche und 1 ruthenisch-deutsche. Außerdem giebt es in Galizien 208 private Volksschulen (vorwiegend jüdische). 338,000 schulpflichtige Kinder besuchen gegenwärtig überhaupt keine Schulen und etwa 330,000 besuchen nur einige Zeit die Volksschulen und bleiben dann gänzlich fort. Hauptschuld an diesen schrecklichen Verhältnissen trägt der Lehrermangel und dieser wieder ist eine Folge der schlechten Bezahlung, denn viele Lehrer beziehen monatlich nur 25 Gulden.

— Zur Gewinnung von Gold aus bisher unverwertheten Rückständen hat die Firma Siemens u. Halske eine eigene Methode erfunden, die jetzt auch in Südafrika in Anwendung kommt. Seit über einem Jahre arbeitet der Chemiker Adolf v. Gernet aus Reval im Auftrage jener Berliner Firma daran, die von Dr. Werner v. Siemens ausgearbeitete elektrolytische Goldgewinnungsmethode auch in Transvaal einzuführen und wie die „National-Ztg." seinen Berichten entnimmt, mit vollem Erfolg. Die Rückstände oder Tailings, die die Gesellschaft Central Ore Extraction company von den Goldbergwerken kauft, werden in riesigen Bottichen von nicht weniger als 45 Fuß Durchmesser mit Cyankalilauge behandelt und das Gold dann mittelst des elektrischen Stroms aus der Lösung ausgeschieden. Bereits zwei große Anlagen stehen gegenwärtig im Betriebe und liefern etwa 10 Pud Gold (1 Pud = 16,38 Kilogr.) monatlich. Mehrere Liv- und Estländer haben sich nach Südafrika begeben, um unter Herrn v. Gernet's Leitung thätig zu sein.

— [Minenübungen der Marine.] Seit einigen Tagen ist in Kiel die Matrosen-Artillerie mit Minenübungen im äußeren Theil des Kriegshafens beschäftigt. Um die Einwirkung der Sprengung einer Mine auf lebende Wesen festzustellen, waren neulich auf einem kleinen Dampffahrzeug, welches über einer scharf geladenen, in See versenkten Mine verankert war, zwei von einem Friedrichsorter Fleischer gelieferte Schafe eingeschifft. Die Mine wurde sodann durch den am Lande aufgestellten elektrischen Apparat zur Explosion gebracht, worauf das getroffene Fahrzeug alsbald in die Tiefe versank. Mittels Pinasse wurden die beiden Versuchsobjekte sofort aufgesucht und schnell gefunden. Beide Schafe waren nicht allein am Leben, sondern schwammen auch umher und waren so gesund und munter, daß sie von dem Heu, das man ihnen auf einem bereit liegenden Prahm reichte, sofort zu fressen begannen. Ob die Thiere trotzdem am Gehör oder einem anderen Einzelorgan gelitten haben, soll noch genauer untersucht werden. Das Fahrzeug, welches der Kategorie der sogenannten „Esel" angehört, wurde schleunigst gehoben, dürfte aber wegen der erhaltenen Verletzungen kaum wieder in Gebrauch genommen werden können.

— Der Prozeß gegen die Schwindlergesellschaft, welche unter dem Vorgeben der Befreiung des Papstes aus der italienischen Gefangenschaft einigen leichtgläubigen Franzosen große Summen entlockt hatte, hat damit geendet, daß nach einer höchst ergötzlichen Verhandlung die Strafkammer zu Rom die „Gräfin" St. Arnaud, den „Herzog" de Bustelli-Foscolo und den Koch Martinucci auf ein Jahr ins Zuchthaus schickte.

— Die Russische Regierung hat ein neues Leuchtschiff am Hafen von Libau, etwa 6 Meilen von der Küste, aufgestellt. Bemerkenswerth dabei ist, daß das Schiff mit einem mächtigen elektrischen Licht ausgerüstet ist, das besser zu sehen ist, als das Licht des Leuchtthurmes.

— [Oeffentliche Abbitte.] Im Inseratentheil der Nr. 63 des „Haynauer Stadtblattes" steht: „In angeheitertem Zustande habe ich meinen Nachbar, den Schuhmacher Gustav Wilhelm aus Groß-Tschirbsdorf wegen einer Grenzstreitigkeit schwer beleidigt, indem ich sagte: „Du bist in meinen Augen ein Schweinhund" und dann „Du bist ein dummes Thier". Wir haben uns schiedsamtlich verglichen (?) und leiste ich hiermit öffentlich Abbitte. (Folgt Name).

— Zur Naturgeschichte des Hasen hat ein Schüler aus der vierten Klasse einer Berliner Gemeindeschule kürzlich einen köstlichen Beitrag geliefert. Er schrieb wörtlich: Der Hase hat ein Maul wie ein kleiner runder Apfel. In dem Maule hat er zwei Zähne, die wachsen immer nach. Wenn er einen Tag nicht frißt, wächst er raus. An den vier Ecken hat er vier Beine. Der Hase jungt sehr oft, manchmal bis 20. Der Jäger schießt ihn nicht gern, weil er so oft jungt. Er hat einen kurzen Schwanz; was dahinter ist, nennt man eine Blume. Der Jäger nennt ihn eine Lampe.

— [Aus der Geographiestunde.] Professor: „Um Ihnen den Lauf der Erde anschaulich zu machen, nehmen wir an, mein Kopf sei die Erde und meine Hand die Sonne. Wenn sich also die Sonne bewegt, so fallen ihre Strahlen, wie Sie sehen, direkt auf die Bewohner meines Kopfes!"

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Erst das Nothwendige!

In Kommunen ohne Vermögen, die zur Bestreitung des unerläßlichen Bedarfs bereits eine sehr fühlbare Steuer erheben, besteht eine sehr wichtige Aufgabe der Stadtverordneten darin, vor jeder Bewilligung den Nachweis absoluter Nothwendigkeit zu verlangen und zu prüfen, ob die geforderte Summe nicht anderweitig zur Beseitigung von Mißständen nöthiger gebraucht wird und sonach nützlicher verwendet werden kann.

Es ist eine Vorlage in Sicht mit der Forderung: die Trinkestraße über den Stadtgraben und das abzubrechende Adloff'sche Haus hinweg zu verlängern, das Geld dazu aus dem Etatstitel für Straßenpflasterung zu entnehmen und die Neupflasterung der Hauptstraßen in diesem Jahre zu unterlassen.

Stellt man die Frage nach der absoluten Nothwendigkeit der solchergestalt projektirten Verbindung zwischen der Grabenvorstadt und der alten Stadt, so wird diese in Anbetracht des Umstandes, daß der kurze Umweg über die Thornerstraße nicht ins Gewicht fällt, zu verneinen sein. Allerdings wird hiergegen geltend gemacht, daß die Trinkestraße, in welcher sich die meisten unserer Töchterschulen befinden, nach ihrer Neuregulirung lebhafter befahren wird und es beim Schlusse der Schulzeit dringend wünschenswerth sei, den Kindern einen neuen Weg zu öffnen, der sie der Gefahr entzieht, beim Nachhausegehen übergefahren zu werden.

Aber so sehr wir mit diesem Bestreben einverstanden sind, so wenig sind wir im Stande, zuzugeben, daß ihm durch die Verlängerung der Trinkestraße entsprochen wird, weil gerade an dieser Stelle schon jetzt auf den Trottoirs der Grabenstraße und der Brücke der nöthige Schutz gefunden werden kann und es in jedem Falle wirksamer sein würde, um Mittagszeit an der Grabenstraße und Börgenbrücke Tafeln aufzustellen, welche das Befahren der Trinkestraße um diese Zeit verbieten.

Nun sollen aber zu dieser nicht absolut nothwendigen Straßenverlängerung die für das laufende Jahr zur Straßenpflasterung im Etat zur Verfügung stehenden Gelder bewilligt werden, was wir ebenfalls nicht billigen können. An und für sich kann nicht behauptet werden, daß hinsichtlich der Straßenpflasterung in Graudenz mehr geleistet wird, als die Nothwendigkeit erfordert. Da auf diesem Felde vieles zu wünschen bleibt, empfiehlt es sich nicht, einen bestimmungsmäßig dafür zu verwendenden Betrag anderweitig zu verausgaben.

Es gehört die Neupflasterung der Hauptstraßen von dem alten Gerichtsgebäude in der Thornerstraße bis zum Markte unzweifelhaft zu den wichtigsten Aufgaben der Verwaltung. Weisen es doch die zahlreichen Vertiefungen auf dieser Strecke zur Genüge aus, wie schwer es werden muß, dingliche und menschliche Fracht hier zu befördern. Noch wichtiger ist die Beförderung der Reinlichkeit, die Beseitigung von Pfützen und Schmutznestern auf dem Straßenpflaster und, was die Hauptsache, die Regulirung der alten Rinnsteine.

Die Rücksicht auf dieses sanitäre Interesse fordert Beachtung.

Die Gegenwart gestattet es nicht, von der Ausführung der in Rede stehenden Neupflasterung in den Hauptstraßen Abstand zu nehmen.

C., Graudenz.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Ober-Ersatz-Geschäft** findet am

Montag, den 18. Juni,
Dienstag, den 19. Juni,
Mittwoch, den 20. Juni,
Donnerstag, den 21. Juni.
Freitag, den 22. Juni,
Sonnabend, den 23. Juni 1894

von Morgens 7 Uhr ab, im Lokal des **„Schützenhauses"** hierselbst statt.

Zu demselben haben sich die mittelst besonderen Gestellungsbefehlen vorgeladenen Militärpflichtigen an den darin angegebenen Tagen und zur bestimmten Stunde **pünktlich**, mit den erhaltenen Befehlen, sowie mit **Loosungs- und Taufscheinen** versehen, nüchtern, rein gewaschen und reinlich gekleidet, zu gestellen. [3076]

Wenn vorgeladene Mannschaften den **Loosungsschein verloren haben**, so haben dieselben **sofort** im Büreau des Königlichen Landrathsamtes hierselbst, unter genauer Angabe des Geburtstages, Monats, Jahres und Ortes ein Duplikat zu beantragen.

Gestellungspflichtige Mannschaften, welche erkrankt sind und ohne Gefahr für ihr Leben sich weder selbst gestellen, noch nach dem Musterungslokale geschafft werden können, haben vorher unter Umständen durch ihre Angehörigen, Lehr- oder Dienstherren ihre Erkrankung unter Vorlegung eines Arztattestes im Polizei-Bureau zu melden.

Krätzkranke haben sich sofort im Polizei-Bureau zu melden.

Militärpflichtige, welche seit dem diesjährigen Ersatzgeschäft aus anderen Kreisen hinzugezogen sind und sich der Ober-Ersatz-Kommission hierselbst gestellen wollen, haben sich unter Vorlegung ihrer Militärpapiere sofort, spätestens bis 4. Juni 1894, im Polizei-Bureau zu melden.

Nachträgliche **Reklamationen**, jedoch nur solche, bei welchen die Gründe erst nach dem diesjährigen Ersatzgeschäft eingetreten sind, sind spätestens bis zum 5. Juni cr. an den Civil-Vorsitzenden der Kreis-Ersatz-Kommission, Königl. Landrath Herrn Conrad hierselbst einzureichen.

Später eingehende Reklamationen werden nicht mehr angenommen, vielmehr den Reklamirenden zurückgegeben werden, welchen es überlassen bleibt, ihre weiteren Anträge im Aushebungstermin selbst zu stellen.

Wenn in den Reklamationen auf die Arbeits-, Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit von Eltern oder Geschwistern Bezug genommen ist, so müssen sich diese Personen unbedingt selbst im Aushebungstermin gestellen, damit deren ärztliche Untersuchung erfolgen kann.

Die Betheiligten sind außerdem berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Die betreffenden Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich bis zur Aushändigung der Militärpapiere **Niemand ohne Erlaubniß des Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission, Königlichen Landrath Herrn Conrad, vom Gestellungsplatze entfernen darf.**

Beim Geschäft selbst haben sich die Militärpflichtigen der größten Ruhe zu befleißigen und den Anordnungen der Beamten unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls ihre Bestrafung erfolgen wird.

Graudenz, den 2. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt:

§ 1.

Die nach § 9 des durch die Allerh Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S. 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete **Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der Cholera **verdächtigen** Fälle (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache, mit **Ausnahme** der Brechdurchfälle bei **Kindern** bis zum Alter von **zwei** Jahren) ausgedehnt.

§ 2.

Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, sowie **Medicinalpersonen** sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen von Erkrankungen der im § 1 gedachten Art nicht nur der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Marienwerder, den 31. Juli 1892.
Der Regierungs-Präsident
v. Horn.

wird hierdurch zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 5. Juni 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werde ich auf der Kämpe die diesjährige **Grasnutzung** verpachten.

Dt. Westphalen, den 11. Juni 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
[4199] Orlovius,

Bekanntmachung.

Die Abbruch-, Maurerarbeiten incl. Materiallieferung, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Tischler-, Schmiede- und Schlosser-, Glaser-, Maler- und Töpferarbeiten zum Erweiterungsbau des Verwaltungsgebäudes im hiesigen Schlachthofe, sollen im Submissionswege vergeben werden und ist hierfür Termin auf **Montag, den 25. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Unterzeichneten (Erdgeschoß des hies. Rathhauses) anberaumt, von wo aus die Submissionsformulare gegen Erstattung der Copialiengebühren zu beziehen sind und woselbst den Submittenten die Bedingungen und Zeichnungen an den Werktagen, Vormittags von 10—12 Uhr, zur Einsichtnahme ausliegen. [4298]

Graudenz, den 11. Juni 1894.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé.



Auktion

auf dem Hofplatze Elisabethkirchengasse Nr. 3.

Freitag, den 15. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters Lick für Rechnung der Kilp'schen Konkursmasse eine Parthie

Bierversandgefäße

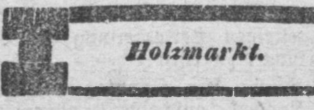
darunter 3/1, 48/2, 54/4, 9/8 öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern. [4348]

Stützer, Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 21. d. M., 10 Uhr Vormittags, werde ich in meiner Wohnung ein **Bild** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. [4445]

Dragaß, den 13. Juni 1894.
Patett, Amtsdiener.



Holzverkauf.

Der Verkauf von Brennholz als Kloben, Knüppel, Stubben, Strauchhaufen 2c. aus der **Dembowalonka'er** Forst findet jeden **Mittwoch Vorm. 10 Uhr** im Gasthause zu Dembowalonka statt.

Die Gutsverwaltung.
[4405] Nickel.

Brennholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der Königlichen Oberförsterei

Schirpitz.

Im Wege des schriftlichen Aufgebots sollen folgende Kiefern-Brennhölzer in nachstehend angegebenen Loosen öffentlich verkauft werden. [4391]

Schutzbezirk	Jagen	Scheitholz (Raummeter)	Spaltknüpp. holz 1. Kl. (Raummeter)	Reiserholz 1. Kl. (Raummeter)	Nr. des Holzes	Nr. der Loose	Bemerkungen
Lugau	198	194			1/50	I	
"	"	198			51/100	II	
"	"	194			101/150	III	
"	"	194			151/200	IV	
"	"	188			201/250	V	
"	"	589			251/400	VI	
"	"	564			401/550	VII	
"	"	1515			551/957	VIII	
"	"	128			958/1016	IX	Knorren
"	"	24			1017/1022	X	Rundkloben
"	"		147		1023/1075	XI	
"	"		130		1076/1125	XII	
"	"		135		1126/1175	XIII	
"	"		170		1176/1257a	XIV	
"	"			375	1262/1400	XV	
"	"			262	1401/1509	XVI	
"	197	74			1/20	XVII	
"	"		36		21/29	XVIII	
"	199	1286			226/563	XIX	

Die Gebote sind für 1 Raummeter Scheit-, Spaltknüppel- bezw. Reiserholz 1. Kl. getrennt nach den oben verzeichneten Loosen abzugeben und müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefernbrennholz" versehen und versiegelt bis spätestens **Montag, den 18. Juni, Abends 7 Uhr**, dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein.

Durch Abgabe eines Gebots wird ausgesprochen, daß Bieter sich den Verkaufsbedingungen unterwirft.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter wird auf

Dienstag, den 19. Juni, Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei ein Termin anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch von hier bezogen werden.

Der Hilfsjäger Schwerin-Stewken zeigt auf Wunsch die Hölzer vor.

Die Schläge liegen ca. 5 Kilometer vom Hauptbahnhof Thorn resp. der Weichsel und ca. 2,5 Kilometer von der Thorn-Argenauer Chaussee entfernt.

Schirpitz, den 12. Juni 1894.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Mehrere zur **Mewer Darlehns-Bank Raymund Lemke'schen Konkursmasse** gehörige, bisher uneinziehbare

Forderungen

von zusammen ca. 18800 Mark beabsichtige ich zu **verkaufen** und bin zur Entgegennahme schriftlicher Gebote auf die einzelnen Forderungen **bis zum 15. Juli 1894** bereit.

Reflektanten erhalten auf Verlangen gegen Einsendung von 0,70 Mk. Copialien und Porto (in Briefmarken) Abschrift der Verkaufsbedingungen und des Forderungsverzeichnisses.

Mewe Wpr., 10. Juni 1894.
Rechtsanwalt Rosencrantz,
Konkursverwalter. [4393]

Eichene

Bohlen und Bretter

ca. 25 Cubicm., gute Qualität, trocken, hat abzugeben [4404]

Dampfsägewerk Kalmusen
bei Garnsee Westpr.

Eine Scheune

100' lang, 33' breit, 12' hoch, fast neu, im Ganzen oder zur Hälfte zum Abbruch zu verkaufen. Ebenso eine [4399]

Dreschmaschine

mit **Roßwerk**, 4spännig, hat billig abzugeben Gasowski, Schönsee Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Materialist

29 J., sucht Stellg. als Verwalter einer Mehlniederlage resp. Mat.-Geschäfts u. Destill. Ders. ist in diesen Branchen sehr erfahren u. steh. Pa. Zeugn. zur Seite. Spricht deutsch u. polnisch. Spät. Uebernahme nicht ausgeschl. Meldung. briefl. unt. Nr. 4334 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein erf. Wirthschaftsinspektor

36 Jahre alt, ledig, mit besten langjährigen Zeugnissen versehen, sucht sofort oder später Stellung, auch selbstständig und kautionsfähig, bei besch. Ansprüchen. Offerten unter 4438 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Junger Buchbinder

selbstständiger Arbeiter, sucht Stellung. Gefl. Offerten an [4373]
Buchbinder E. Trotte, Neuenburg Wp.

Ein Brauer

unverh., sucht Stell. auf gute Zeugnisse zur selbstständigen Führung oder unter Leitung des Braumeisters. Meldg. w. br. u. Nr. 4368 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein verheirathet. Förster

32 Jahre, ged. Jäger, ohne Fam., firm in Kulturen, Holzschlägen, der hohen u. nied. Jagd, Fasanenzucht u. Hundedressur, sow. auch passionirter Raubzeugvertilger, auch Kenntniß d. landwirthschaftl. Buchführ., gestützt auf gute Zeugn., sucht unt. besch. Anspr. Stllg. per 1. Juli auch spät. Gefl. Off. u. A. D. postl. Gramschütz i/Schles.

Ein verh. Oberschweizer

sucht Stelle z. 1. Juli, beste Zeugn. u. Empfehlung. stehen zu Seite. Geehrte Herrschaften w. gebet., Briefe einzusend. an Oberschweizer Podler, Mühling, Kreis Gerdauen Opr. [4366]

Volontärstelle auf einem größ. Gute Westpr. gesucht. Pension nach Uebereinkunft. Familienanschluß erwünscht. Offerten sub **K. L. 330** an Rud. Mosse, Königsberg Pr., erbeten. [4394]

Ein j. Mann, Feldart.-Offiziersb. gegw. Dien., s. v. 1. Okt. o. sp. a. ähnl. Stell. Off. unt. **S. R. 204** postl. Neufahrwasser.

Suche für meinen [4380]

Offizierburschen

als herrschaftlicher Diener und Pferdepfleger bewährt, treu und ehrlich, zum 1. Oktober Stellung, eventl. auch als Wärter &c. Meldungen werden brfl. u. Nr. 4380 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Gesucht sogleich oder 1. Juli d. Js. zu 2 Knaben von 11 und 9 Jahren ein Cand. theol.

als Hauslehrer.

Meld. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. werd. briefl. u. d. Aufschr. Nr. 4068 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für mein Tuch-, Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt [4355

2 flotte Verkäufer

(Christen), welche der polnischen Sprache und Decoriren der Fenster mächtig sind. Gehaltsansprüche und Photographie erwünscht.
Th. Schimmelpfennig, Lauenburg i. Pomm.

Ein flotter Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig und militärfrei ist, findet in unserem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 15. August Stellung. Den Meldungen bitten Gehaltsansprüche bei freier Station excl. Betten und Wäsche beizufügen. [4398]
Hoffmann u. Klopstock, Pr. Stargard.

Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche ich per 1. Juli cr.

einen tüchtigen Verkäufer

polnische Sprache Bedingung, sowie

einen Lehrling und einen Volontär.

J. Kalitzki, Strasburg Wpr.

Ich suche p. gleich oder später einen durchaus tüchtigen [4325

Verkäufer.

Offerten bitte Zeugniß-Abschriften und Gehaltsanspr. beizufügen.
N. Simon jr., Stolp i. Pomm., Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft.

Strasburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen

ersten Verkäufer

der gleichzeitig mit dem Dekoriren von Schaufenstern vertraut ist; ferner

2 jüngere Verkäufer

Reflektanten müssen von angenehmem, freundlichem Aeußern und der polnischen Sprache mächtig sein. Persönliche Vorstellung erwünscht. [4344]
David Jacobsohn.

Für mein Tuch- und Waarengeschäft suche per 1. Juli einen [4011]

tüchtigen Verkäufer

wie auch

einen Lehrling.

Louis Aufrecht, Rogasen.

Für mein Colonialwaarengeschäft und Gastwirthschaft suche einen tüchtigen

Verkäufer

beider Landessprachen mächtig, zum baldigen Antritt. Nur gute Empfehl. und persönliche Vorstellung werden berücksichtigt. [4171]
A. Manthey, Hohenstein Ostpr.

Für mein Colonial-, Materialw.-, Eisen- und Schankgeschäft suche zum 1. Juli cr. einen [4146]

jungen Mann.

In den Meldungen bitte Gehaltsanspr. anzugeben und Photographie beizufügen.
Ferd. Lenz, Prechlau Westpr.

Für ein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich per sofort oder 1. Juli einen tüchtigen **j. Mann.**
[2749] Albert Rosin, Culm.

Suche für mein Material-, Destillationsgeschäft einen älteren [4349

jungen Mann.

C. Rohr, Inowrazlaw.

Ein junger Mann

mit der Destillation, womöglich auch mit der Spritfabrikation vertraut, wird gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4204 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet

Ein älterer, umsichtiger

erster Commis

Spezerist, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, firm im Expediren, dabei befähigt, strenge Ordnung und Aufsicht im Geschäft zu führen, wird per 1. Juli cr., bei hohem Gehalt gesucht. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographie sub J. A. 100 an die Expedition der Posener Zeitung erbeten. [3504]

Für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Juli

einen jüngeren Commis.

A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Wir suchen einen [4033

tüchtigen Destillateur

der die selbständige Führung eines Dampf-Rectificir-Apparates übernehmen kann, der polnischen Sprache mächtig ist und im en gros & detail-Geschäft thätig sein muß.
Osterode Opr., im Juni 1894.
J. Lewinsohn & Comp., Dampf-Destillation und Sprit-Fabrik.

Destillateur.

Für ein größeres Destillations-Geschäft en gros & en detail wird zum 1 Juli cr. ein tüchtiger junger Mann bei hohem Gehalt gesucht, welcher zeitweise selbstständig arbeiten, auch kleinere Reisen machen muß. Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbitte brieflich mit Aufschrift Nr. 4336 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Tüchtige erfahrene

Bohrmeister

aber nur solche, werden bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote unter Nr. 4396 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein tüchtiger, kräftiger [1436]

Konditorgehilfe

findet dauernde Arbeit in der Bonbonfabrik von J. A. Zimmermann, Tilsit Opr., Hohestraße 74.

Suche zum 15. Juni eventuell zum 1. Juli einen gesunden, tüchtigen

Uhrmachergehilfen.

Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Antwort erbeten unter **Nr. 800** postlagernd Marienburg Westpr.

1–2 tüchtige [4262]

Malergehilfen

können von sofort eintreten bei
W. Trempenau, Malermeister, Ortelsburg.

Zwei Malergehilfen

tüchtige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung. Anfrage. Reisekosten werden vergütet. [4323
Gust. Koppitz, Maler, Rosenberg Wpr.

Einen tüchtigen [4387]

Lackirergehilfen

sucht sofort K. Rzendkowski, Tuchel.

Ein Maurerpolier und 10 bis 12 Maurergesellen ein Zimmerpolier u. noch 6 Zimmergesellen

finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn und sofortigem Antritt. [4340
E. Körner, Bau-Geschäft, Bütow i/Pom.

Für meine Bäckerei suche einen solid., nüchternen [4402]

Gesellen

der eine Bäckerei vollständig allein führen kann. Es werden nur solche berücksichtigt, die langjährige Zeugnisse aufzuweisen haben.
Kolmar i. P. Ww. Tuch.

1 tüchtig. Klempnergeselle

kann sofort eintreten bei [4418]
E. Lewinsky, Klempnermeister.

Ein gewandter, zuverlässig ausgebildeter, unverheiratheter

Maschinist

findet nach persönlicher Vorstellung zur Führung des Dampfdresch-Apparates bei hohem Lohn von sofort dauernde Stellung in **Dom. Raczyniewo bei Unislaw.** [3231]

Ein verheiratheter, tüchtiger

Maschinist

(gelernter Schmied) kann sofort eintreten bei A. Hildebrandt, Baumgarth,
[4397] Dampfsägewerk.

Maschinenschlosser

stellt ein die Maschinenfabrik [4431]
Carl G. Müller, Graudenz.

Ein tüchtiger [4385]

Müllergeselle

zum baldigen Antritt gesucht in
Neumühl, Kreis Oletzko.

Gesucht jüngerer, brauchbarer **Müllergeselle,** in Kundenmüllerei gut bewandert. Meld. mit Altersangabe zu richten nach Mühle Puelz bei Rössel. [4106

Zwei Seilergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei A. Gall, Seilermeister,
[4379] Briesen Westpr.

15–20 tüchtige

Steinschläger

können sich melden im Bureau der unterzeichneten Bauunternehmer Oplawitz bei Schleusenau, Kreis Bromberg.
p. Gebr. Klammt
Becker
4202] Bromberg, Cichorienstr. 15.

Tüchtiger unverh. oder auch verh.

Inspektor

für 3000 Morgen großes Gut gesucht. Anfangsgehalt 500 Mark und ausreichendes Deputat. Dienstpferd. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4221 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche vom 1. Juli einen ev., unverh.

Inspektor

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 400 Mark pro Anno. Persönliche Vorstellung erwünscht. [4337]
Weidenau bei Neumark Wpr.

Zum 1. Juli findet ein [4352

zweiter Inspektor

Stellung. Gehalt 300 Mark p. a. Off. m. Zeugnißabschr. an Dom. Schliewen bei Dirschau.

Ein erfahrener [4430

Wirthschaftsinspektor

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet bei einem Anfangs-Gehalt von 500 Mk. zum 15. Juli Stellung auf dem Gute Barlewitz bei Stuhm.

Dom. Baerenwalde, Bahnhof, sucht zum 1. Juli einen jungen, gebildeten

Landwirth

der seine Lehrzeit beendet, zur weiteren Ausbildung, bei mäßigen Gehaltsanspr.
[3486] M. Kaul, Oberinspektor.

Feldinspektor

led., bei 450–600 Mk. per Juli gesucht Poln. Sprache erforderl. [3545]
von Drweski & Langner, Posen.

Ein Feldinspektor

bei 600 Mark Gehalt und Dienstpferd gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4034 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

1 unverh. Beamter für m. mittl. Gut, b. 600 M. Gehalt, sucht **A. Werner,** landw. Geschäft, **Breslau,** Schillerstr. 12.

Ein pflichtgetreuer, energischer

junger Landwirth

zum 1. Juli bei 300 Mk. Gehalt pro Jahr als Inspektor gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4354 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Ein energischer und umsichtiger, solider, unverheiratheter (4142)

Inspektor

der auch selbstständig disponiren kann, im Z.-Rübenbau gründlich Bescheid weiß, polnisch spricht, findet zum 1. Juli dauernde Stellung. Gehalt 900 Mk. Nur Bewerbungen mit allerbesten mehrjährigen Zeugnissen werden berücksichtigt und sind unter **G. R.** postlagernd Thorn einzusenden.

Ein mehr älterer, unverheiratheter

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig und in jeder Beziehung zuverlässig, wird für ein größeres Gut von sofort gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4375 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthschaftsassistent

poln. sprechend, bei 360–450 Mk. gesucht, per Juli. [3546]
von Drweski & Langner, Posen.

Suche zum 1. Juli einen jungen, gebildeten [4280

Wirthschafter.

Die Gutsverwaltung Cissewie.

Zuverlässiger, unverheiratheter

Inspektor

wird von sofort oder 1. Juli gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an Dom. Stanomin bei Brudnia.
Daselbst kann sich auch ein selbstthätiger, unverheir. [4139]

Gärtner

melden. Gehalt 150 Mk. u. Tantieme

Suche von sofort für mein Grundstück, 2 Hufen groß, einen tüchtigen

Wirthschafter

der selbst mitarbeiten muß. [3012
Fischau b. Altfelde, d. 8. Juni 1894.
Antonie Klingenberg, Hofbesitzerin.

Ein Wirthschafts-Eleve

evangelisch, findet von gleich gegen freie Station Stellung. Meldungen sind zu richten an
Dom. Groß-Lensk
[4222] bei Grodtken Opr.

Gut empfohlenen, [4341]

evangel. Wirth

der eigen Kind auf Scharwerk stellen kann, sucht zu Martini, selbstthätigen,

evangel. Gärtner

gleich, Dom. Cholewitz per Plusnitz.

Vier Accordhauer

zur Ernte braucht von Anfangs Juli an Brauerei Mareese bei Marienwerder Wpr. [4350

Ein Viehhirt

verheirathet, der zuverlässig ist, einen Burschen zur Hilfe am Stall stellen kann, wird gegen hohen Lohn und Deputat zu Johanni oder Martini gesucht von
W. Guth, Barloschno p. Altjahn, Bahnhof Czerwinsk. [4038]

Ein unverh. Kutscher

mit guten Zeugnissen findet sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung bei
Abraham Ascher, Culm, Thorner Vorstadt. [4078

Suche von sofort oder 1. Juli einen einfachen, ordentlichen [4338]

Kutscher.

Fehlauer, Altmark Wpr.

Ein jüngerer, gewandter, zuverlässiger

verheiratheter Diener

mit kleiner Familie, wird zum 1. September d. Js. von Dom. Groß-Münsterberg b. Alt-Christburg Opr. gesucht. [4067

Zuverlässiger Hausmann

findet bei hohem Lohn Stellung.
[4408] D. Hirsch, Graudenz.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich [4192]

einen Lehrling.

Polnische Sprache erwünscht.
H. Mehardel Nachf., H. Kittmann, Mewe.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sofort resp. 1. Juli unter günstigen Bedingungen

zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern. [4201]
St. Szpitter, Lessen.

Ein Lehrling

findet Aufnahme gegen Vergütung für Kost und Wohnung in der Victoria-Drogerie von [4020]
Dr. Aurel Kratz, Bromberg.

Einen kräftigen

Molkereilehrling

nicht unter 15 Jahren, von sofort sucht Dampf-Molkerei [4035[
C. Sprotte, Jablonowo.

Kellnerlehrling

gesucht. Knabe achtbarer Eltern kann sich schriftlich melden. (Reisevergütung nach Uebereinkommen.) [4232]
F. L. Keil, Vogelsang bei Elbing.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche von sogleich

einen Volontär und einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. [4264]
S. Wagner, Löbau.

Lehrling

für die Buchdruckerei sucht [3953]
Otto Hering, Graudenz.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche per 1. Juli

einen Lehrling

und einen jüngeren [4329]

Commis

der polnischen Sprache mächtig.
J. Lewandowski, Schwetz a. W.

Ein Lehrling

Sohn ordentlicher Eltern, wird zum sofortigen Antritt gesucht von [4376]
S. Freudenthal, Manufaktur-, Kolonial- und Getreide-Geschäft, Kruschwitz.

Für Frauen und Mädchen.

Gesucht für **eine Dame** (Wittwe, f. kinderl.), sof. od. 1. Juli Stell. z. Führ. d. Haushalts od. Stütze in vornehmer Familie. Off. unt. W. V. 4669 erbeten v. d. Bromberger Tageblatt. [4040]

Ein j., geb. Mädchen

erf. im Kochen, Handarb. u. Buchführung, w. p. 15. d. Mts. Stell. Off. u. F. C. Thorn postl. [4370

Eine Wirthschafterin

Ausgangs 30er, sucht per sofort selbstständige Stellung auf dem Lande. Off. u. K. B. postlagernd Weißenburg Wpr.

Ein junges Mädchen

welches die Wirthschaft erlernt hat, sucht vom 1. Juli cr. eine Stelle als **Wirthin,** möglichst unter direkter Leitung der Hausfrau. Näheres zu erfragen auf dem Dom. Gut Gollub b. Gollub.

Wirthschafterin.

Geb., umsicht., selbstthät. Frl. gesetzt. Alters, mit besten Zeugnissen, angenehm im Umgang, ev., sp. polnisch, w. Stellg. wo die Hausfrau fehlt, in Stadt oder Land. Gefl. Offerten unter A. S. 135 a. d. Ostdeutsche Zeitung in Thorn erb.

Eine Meierin

erfahren mit Separator, Centrifugenbetrieb und feinster Butterbereitung sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellg. zum 1. Juli am liebsten auf einem Gute. Könnte auch eine kleine Wirthinstelle mit übernehmen. Meldg. briefl. unt. 4367 an die Expedition des Geselligen ebeten.

Ein junges Mädchen

welches die Elbinger Gewerbeschule besucht hat, sucht Stellg. als Comtoiristin oder Kassirerin. Offerten unt. E. M. 122 postlagernd Pr. Holland erb. [4233

Eine tücht. Verkäuferin

aus achtbarer jüdischer Familie, findet in meinem Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft p. 1. Juli Engagement. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. sind beizufügen. [4017
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwetz (Weichsel).

Für mein Seifen-Detail-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. oder 15. August eine sehr gut empfohlene

Verkäuferin

bei hohem Gehalt. Ferner wird noch eine Stelle p. 1. Oktob. d. Js. vacant. Nur wirklich tüchtige Verkäuferinnnen wollen sich möglichst unter Beifügung der Photographie bewerben. [4098]
Briefe erbitte bis zum 23. d. Mts. nach Kreuznach, Hotel Adler, später nach Stolp i. Pom.
J. C. Weller Nachf., Wilhelm Rutz, Seifenfabrik in Stolp i. Pom.

Eine Verkäuferin

der deutschen u. poln. Spr. mächt., oder

ein junges Mädchen

das sich als Verkäuferin ausbilden will, per 1. Juli cr. für eine Buchhandlung gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4429 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Eine Verkäuferin

evgl. Religion, für ein Schnitt- und Kurzwaarengeschäft wird per 1. Juli cr. gesucht. Off. mit Photogr. und Angabe der Gehaltsanspr. u. Z. Z. 100 a. d. Exp. d. Kreis- u. Lokalblattes, Lauenburg i. P.

Eine erste [3789]

Putzarbeiterin

welche selbstständig arbeiten kann und tüchtige Verkäuferin ist, findet bei mir von sofort angenehme und dauernde Stellung. Meld. bitte Zeugnisse u. Photogr. beizuf. Poln. Sprache wäre angenehm.

J. Munter

Putz-, Galanterie- u. Weißwaaren-Geschäft, Labischin, Rgbz. Bromberg.

Suche für meine Konditorei

ein Fräulein

aus guter Familie, das schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie einzusenden. [4228]
Eugen Art, Konditorei, Riesenburg.

Zum 1. Juli d. Js. suche ich ein

gebildetes Fräulein

die gut kochen kann, zu meiner Unterstützung in der Wirthschaft. Abschrift der Zeugnisse, Angabe des Lebenslaufs und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Frau Rittergutsbesitzer Lessing,
[4353] Prust, Kreis Schwetz.

Gesucht wird als

Stütze der Hausfrau

für einen größeren Haushalt auf dem Lande per 1. August ein anständiges junges Mädchen, welches wirthschaftlich erfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann. Bewerbungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 4219 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Fräulein

nicht unter 25 Jahre alt, schon in Stellungen gewesen, fähig, einen kleinen ländlichen Haushalt auch selbstständig zu leiten, wird gesucht. Gehalt 240 Mark jährlich. Offerten briefl. m. der Aufschrift Nr. 4101 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dampf-Molkerei und Fettkäserei Pr. Rosengart bei Grunau sucht von sofort oder 1. Juli

ordentliche junge Meierin oder Lehrmädchen.

[4386] Zimmermann.

Gesucht für die Molkerei Concordia zu Bielitz (Kreis Neumark) zum 15. Juni oder 1. Juli eine [4147

Lernmeierin.

W. Westphal, Molkereiverwalter.

Zur Erlernung der **Meierei und Hauswirthschaft** findet ein kräftiges

junges Mädchen

zum 1. Juli Stellung. Meldungen an die Buchhandlung von A. Fuhrich Strasburg Wpr. erbeten. [4191]

Zum 1. Juli resp. sofort suche ich eine ältere saubere

Wirthin

die beider Landessprachen mächtig, in Behandlung der Wäsche, Plätten und Ausbessern derselben perfect, sowie im Kochen und der Federviehzucht erfahren ist. Milchwirthschaft, Viehzucht, sowie Leutebeköstigung nicht vorhanden. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4403 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten. Es wird jedoch nur auf sehr gute Empfehlungen Rücksicht genommen.
Anfangsgehalt 210 Mark.

Eine in allen Zweigen tüchtige

Wirthin

ev. Confession, sucht [4351
Dom. Cholewitz bei Plusnitz.

Ich suche vom 1. Juli cr. eine ältere

erfahrene Wirthin.

[4401] Dr. Simon, Schulitz.

Zum 1. Juli wird eine gute [4442]

Köchin

gesucht bei Hermann Reiß.

Gesucht f. ein gr. Wirthschafts-Etabl. eine j. 2. **Kochmamsell od. Köchin,** die auch häusl. Arbeit. mit übernimmt, von gleich od. später. Gehalt n. Uebereink. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4231 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Eine Amme

verlangt Frau Weiß, Hebeamme,
[4293] Gartenstraße 17.

Ein Dienstmädchen

kann sich melden bei [4320]
A. Dyck, Festung Graudenz.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Rittergutsbesitzers Carl von Albedyll zu Hansguth wird heute am 13. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Carl Schleiff hierselbst wird z. Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 11. August 1894 bei dem Gerichte anzumelden. [4448]

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände

auf den 20. Juli 1894,
Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf den 24. August 1894,
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juli 1894 Anzeige zu machen.

Königliches Amts-Gericht zu Graudenz.

Bekanntmachung.

Das Festungs-Gefängniß Graudenz hat zu verdingen:
400 Kilo Russische Besenborste und
60 „ Chinesische Borste B.

Hierzu ist Termin auf Dienstag, den 26. Juni 1894, Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des Gefängnisses festgesetzt. Ebendaselbst liegen die Bedingungen zur Einsicht aus, und sind gegen Einsendung von 1 Mark Kopialien abschriftlich einzufordern. [4009]

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Niederstadt, Blatt 233, auf den Namen des Zimmermeisters Wilhelm Conradt eingetragene, in Danzig, Straußgasse Nr. 8, belegene Grundstück [4225]

am 14. August 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 — versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 4,18 a, mit 4996 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Hebungen, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. August 1894,
Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 5. Juni 1894.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Die Oekonomenstelle im hiesigen **Civil-Casino** soll sofort besetzt werden. Die Bedingungen werden gegen Erstattung der Kopialien übersandt. Meldungen sind an das Mitglied des Vorstandes Herrn Bürgermeister **Würtz** zu richten. [4346]

Marienwerder,
den 11. Juni 1894.
Der Vorstand des Civilcasino.



Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 16. d. M.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem C. Kurkowski'schen Möbelmagazin zu **Freystadt Wp.**
1000 Meter 1—1½" starke Bretter,
12 Stück Kantholz,
1 neues Wäschespind,
40 Stück blecherne Grabkränze,
18 Stück Steppkissen und Steppdecken,
25 Kilo Sarglack,
2 Pack weiße Sargspitzen,
13½ Dutz. Sargquasten,
1 groß. Posten Sargverzierungen,
70 Paar Todtenschuhe,
11 Dutz. Todtenstrümpfe,
mehrere Dutz. Sammetmützen,
mehrere Dutz. Hauben,
3 Satz Sargkranzen,
1 Pack Schnur,
34 Stück Kindertodtenkleidchen 2c.
zwangsweise meistbietend versteigern.

Rosenberg, den 12. Juni 1894.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, den 16. Juni d. J., von Vormittags 12 Uhr ab, werde ich vor dem **C. Kurkowski**'schen Möbel-Magazin zu **Freystadt Wpr.**
3 neue große Metallsärge,
3 neue Holzsärge,
14 Stück Steppdecken, [4455]
14 Stück Steppkissen,
44 Satz Sarg-Metallfüße,
18 Satz Sargriffe,
19 Dtzd. Sargkranzen u. Quasten,
118 Meter Bohlen,
1 neues Kleiderspind
zwangsweise meistbietend versteigern.
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Rosenberg, 12. Juni 1894.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

XII. Deutscher Congreß für erziehliche Knaben-Handarbeit zu Danzig.

Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit, der Träger dieser Bestrebungen in Deutschland, wird seine **diesjährige öffentliche Versammlung** am 16. und 17. Juni d. Js. in **Danzig** abhalten. Es ist dies der **erste Congreß**, welchen der Verein im östlichen Theile Deutschlands veranstaltet. Der Zweck dieser Versammlung ist darauf gerichtet, die von dem Verein vertretenen **pädagogischen, volkswirthschaftlichen** und **sozialen** Ideen auch hier zum Ausdruck zu bringen, sie durch die besonderen Verhältnisse des Nordens und Ostens zu begründen, und zugleich die innere Arbeit der Vereinsbestrebungen zu fördern. Die Sitzungen finden im **Schützenhause** statt, und sind öffentlich.

Mit dem Congreß wird **eine Ausstellung** deutscher Handfertigkeitsschulen im **Franziskanerkloster** verbunden sein, die bereits vom 15. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr ab bis zum 18. Juni, während der Tagesstunden geöffnet sein wird. Diese Ausstellung wird eine der **bedeutendsten** sein, die der Deutsche Verein bislang veranstaltet hat.

Wir laden **alle Freunde** dieser zeitgemäßen Bestrebungen, sowie die **staatlichen und städtischen Behörden**, die **Lehrerschaften** und die Mitglieder gemeinnütziger Vereine zu Danzig, sowie in allen Theilen der östlichen Provinzen **zu möglichst zahlreichem Besuch des Congresses und der Ausstellung** hiermit ein. [4384]

Zu der Congreßversammlung am Sonntag Mittag 12 Uhr werden **auch Damen** uns sehr willkommen sein.

Görlitz und Danzig, im Juni 1894.

Der Vorstand des Deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit.

Dr. K. Biedermann-Leipzig, Professor a. d. Universität, Ehrenvorsitzender.
E. von Schenckendorff-Görlitz, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, Vorsitzender.
Noeggerath-Hirschberg i. Schl., Oberrealschul-Director, stellvertr. Vorsitzender und Schatzmeister.
Dr. W. Götze-Leipzig, Director der Lehrerbildungsanstalt, stellvertr. Vorsitzender.
Schmedding-Münster i. W., Landesrath.
M. zur Strassen-Leipzig, Professor a. d. Kunstakademie u. Director des Kunstgewerbe-Museums, stellvertr. Director der Lehrerbildungsanstalt.

Der Ortsausschuß zu Danzig.

Dr. Baumbach, Oberbürgermeister, Vorsitzender. **Dr. Damus** Stadtschulrath, stellvertr. Vorsitzender. **Münsterberg**, Stadtverordneter, Kaufmann, Vorsitzender des Vereins für Knaben-Handarbeit, Schriftführer. **Prof. Kahle**, Director des städtischen Gymnasiums, Beisitzer.

Walter Kauffmann, Kaufmann, Stadtverordneter, Beisitzer.

Dr. Abegg, Geh. Sanitätsrath. **Dr. Bail**, Professor. **Emil Berenz**, Kaufmann, Stadtverordneter. **O. Bischoff**, Stadtrath. **Breidsprecher**, Baurath, Eisenbahn-Director, Stadtverordneter. **Damme**, Geh. Commerzienrath, Stadtverordneter. **Gustav Davidsohn**, Kaufmann, Stadtverordneter. **Dinklage**, Kaufmann, Stadtverordneter. **Ehlers**, Stadtrath, Landtags-Abgeordneter. **Fehlhaber**, Stadtbaurath. **Dr. Friedländer**, Arzt. **John Gibsone**, Geh. Commerzienrath, Stadtverordneter. **Hagemann**, Bürgermeister. **J. Heise**, Landes-Bau-Inspector. **John Holtz**, Kaufmann. **W. Jüncke**, Kaufmann, Stadtverordneter. **A. Klein**, Redacteur, Stadtverordneter. **A. Kressmann**, Consul, Kaufmann. **Dr. Kretschmann**, Director des königlichen Gymnasiums. **Dr. Kruse**, Geh. Regierungsrath, Provinzial-Schulrath. **Kuhnow**, Director der staatlichen Fortbildungsschule. **Lehmbeck**, Regierungs-Bau-Inspektor, Vorsitzender des Westpr. Architekten- und Ingenieur-Vereins. **Mannhardt**, Prediger, Vorsteher des Johannesstifts. **Mielke I**, Hauptlehrer. **A. Momber**, Professor, Direktor der Naturforschenden Gesellschaft. **Dr. Ostermayer**, Oberlehrer. **Dr. Piwko**, Arzt, Stadtverordneter. **Rickert**, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter. **Plischke**, Regierungs-Schulrath. **Dr. Rohrer**, Regierungs-Schulrath. **Dr. Scherler**, Mädchenschul-Director. **Dr. Schneller**, Arzt, Stadtverordneter. **Schulz I**, Hauptlehrer, Vorsitzender des Lehrer-Vereins. **Schüssler**, Stadtverordneter, Vorsitzender des Vorschuß-Vereins. **Schütz**, Stadtrath, Vorsitzender des Allgemeinen Gewerbe-Vereins. **Otto Steffens**, Stadtverordneten-Vorsteher. **Dr. Völckel**, Director des Real-Gymnasiums zu St. Petri. **Wessel**, Polizei-Director. **A. Winkler**, Vorsitzender des Allgemeinen Bildungs-Vereins. **G. Zürn**, Mittelschullehrer, Leiter der Schüler-Werkstätten.

Am Sonntag, den 17. Juni,
eröffne ich eine

Milch- u. Fruchthalle
in Graudenz,
Schuhmacherstraße Nr. 2.

In der Halle werden **frische, saure Milch, Kindermilch, Sahne, feine Tafelbutter, Obst, Gemüse** u. dergl., wie die Jahreszeit es bietet, verkauft. Milch wird in der Halle verschänkt, auch in das Haus geliefert. Dem Publikum biete ich hierdurch Gelegenheit, direkt vom Produzenten zu kaufen und bitte um geneigten Zuspruch. [4275]

B. Plehn. Gruppe.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich heute die Königl. conc.

Apotheke

und **Droguen-Handlung** in **Lessen** käuflich erworben habe. Ich werde stets für beste Arzneimittel und pünktlichste Bedienung Sorge tragen und bitte, meine Bemühungen durch volles Vertrauen zu belohnen.

Lessen, d. 13. Juni 1894.
Hermann Warkentin
Apotheker. [4447]

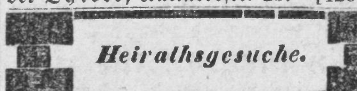
Schindeldeckerei

von **Meyer Segall**, Tauroggen b. Tilsit (Rußland) legt Schindeldächer unter Garantie billigst. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner in Dirschau. [8225]

Bitte die fälligen Pfänder zu reguliren, widrigenfalls sie zur nächsten Auktion kommen.
Hermann Hirsch,
Pfandleiher. [4360]

Zwei Arbeitswagen

2½- und 3zöller, stehen zum Verkauf bei Thiele, Kalinkerstr. 23. [4297]



Junges Mädchen

21 J. alt, ev., m. Vermögen, aus guter Famil., angeneh. Erschein., wirthschaftl., wünscht sich m. ein. sichergestellt. Beamt. oder auch Landw. zu verheirathen. Gefl. Offerten beliebe man brieflich mit Photographie unter Nr. 4322 an die Exped. des Geselligen in Graudenz einzusenden. Rücksendung erfolgt.

Ein Beamter

in sehr einträglicher Stellung, Mitte dreißiger Jahre, v. angenehmem Aeuß., sucht auf diesem Wege eine nicht ganz unvermögende Lebensgefährtin u. bittet vertrauensvoll um Offerten unter Nr. 4437 mit Angabe der näheren Verhältn. an die Exped. des Gesell. z. Weiterbef. Diskretion zugesichert.

Heirath!

Junger, ev. Kaufmann, Inhaber eines flotten Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Offert. nebst Photographie erb. unt. **E. H. 635** postlagernd Bromberg. [3984]

Ein Schmiedemeister, 23 Jahre alt, 700 Thlr. Vermögen, ev., wünscht sich mit einer j. Dame oder Wittwe mit annähernd gleichem Vermögen zu verheirathen; auch möchte selbiger in ein Land- oder Schmiedegrundstück einheir. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4335 a. die Exp. d. Ges. erb.

Stachelbeeren

zum Einmachen, am Strauch und gepflückt verkauft billigst [4443]
Hermann Reiß.

Tapeten

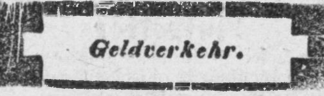
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Geldschränke

klein, **Kassetten, Grabgitter**, billigst bei **Ballach Marienwerder.**

Salz-Heringe! Salz-Heringe!

Räumungshalber offerire: Schottische Ihlen-Heringe a To. 16 u. 18 Mk. Schott. Torn bellis mit Milch u. Rogen a 16 Mk. Holländer Mattis-Heringe a To. 20 Mk. Hochsee-Ihlen a To. 12 u. 14 Mk. Drontheimer Fettheringe K 20 M., KK 22 M. KKK 24 Mk. Sämmtliche Sorten sind vom letzten Fange u. in tadelloser Packg. Zur Probe auch in ½ und ¼ Tonnen.
M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.



15—18000 Mark

möglichst Mündelgelder werden auf eine 710 Morgen große Wirthschaft, die mit 145000 Mk. abgeschätzt ist, hinter 51000 Mk. Landschaft gegen 4 bis 4½ pCt. Zinsen gesucht. Gefl. Anerbieten unter Nr. 3897 an die Exped. des Ges. erbeten.

Aeußerst günst. Kapitals-Anl.

Zum 1. Juli od. spät. suche ich für mein Ritterg. b. Graudenz, m. ein. Grundsteuer-Reinertr. von 3132 M. 37 Pf., 21—24000 Mk. zu 5 pCt. als 1. Hypoth. hint. 86000 Mk. Landschaft bei vollständ. Sicherheit, vielleicht von einem ält. Herrn od. Dame, denen dadurch Gelegenh. gebot. wird, den Sommer über kostenlos eine liebevolle Aufnahme darauf zu find. Gefl. Off. unt. X. P. 100 postl. Schloppe Wpr. erbet.



Ein in gutem baul. Zust befindl. 2 stöck. **Wohngebäude** m. Vorgart. u. Gartenhaus, an der Hauptst. von Mocker, in der Nähe des gold. Löwen, ist umständehalber unter den günst. Beding. von sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt bereitwilligst Herr **Zittlau** im gold. Löwen in Mocker. [4194]

Ein Gasthaus

m. Mat.-Gesch. in ein. gr. Kirchdorfe, a. d. Chaussee geleg., 2 Meilen v. d. nächst. Stadt entfernt, vorzügl. Nahrungsstelle, ist Umständeh. v. 1. Juli cr. z. verpacht. od. z. verkaufen. Näheres durch [4378
Agenten Heyke, Neumark Westpr.

Bäckerei.

In meinem in Culm, Friedrich- und Querstraßen-Ecke belegenen Hause beabsichtige eine Bäckerei einzurichten. Der günstigen Lage wegen ist die Existenz vollständig gesichert. Reflektanten wollen sich melden. [4071]
M. H. Scheidler, Culm.

Ein flottgehendes Colonial- und Destillations-Geschäft

mit großer Auffahrt, massiv. Speicher, 2 Stallungen, in einer Kreis- u. Garnisonstadt Wpr. mit 22000 Einw., Markt-Ecke gelegen, ist von sofort unt. günstigen Bedingungen mit geringer Anzhlg. zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 4001 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Geschäfts-Verpachtung.

Mein flottgehendes Destillations- u. Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Restauration, beabsichtige ich per 1. Juli oder 1. Oktober billig zu verpachten. Reflektanten belieben sich zu melden.
Louis Fränkel, Schneidemühl.

Mein Gasthaus

in vorzügl. Lage, an der Kreuzchaussee gelegen, mit 72 Mg. Land u. vollem Inventar will ich unter **günstigen** Beding. verkaufen. Carl Schweitzer, [4212]
Gr. Baudtken b. Marienwerder.

Ein Geschäftsgrundstück m. 22 pr. Morg., mit todt. u. lebend. Inventar, für den billigen Preis v. 13000 Mk., m. 3000 Mk. Anzahlg. sof. zu verkauf.; liegt i. Pr. Holländer Kreise. Meldg. briefl. u. 4440 durch die Expedition d. Geselligen erbet.

Passend für
junge Eheleute.

Veränderungshalber ist ein altes, gutgehendes [4374

Cigarren-Detail-Geschäft

in frequentester Lage **Danzigs**, incl. Einrichtung u. Waarenlager f. Mk. 5500 gegen baar zu verkaufen. Branchenkenntniss nicht erforderlich. Vermittel. ausgeschlossen. Näh. sub **A. 100** Annoncen-Expedition **W. Meklenburg, Danzig.**

Wegen Abreise nach Amerika beabsichtige ich meine in hiesiger Stadt, dicht an der Chaussee belegene, sehr rentable

Gallerie-Holländer-Windmühle mit zwei Gängen

wozu 32 Mrg. durchweg besäetes Land gehören, sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude massiv. [4238]
C. Müller, Mühlenbesitzer,
Soldau Ostpr.

Gangbares, hebungsfähiges
Drogen-Geschäft

umständehalber verkäuflich. Apotheker K. Przezborski, Rogasen. [4372]

Ein Grundstück

Nähe Thorns, m. ca. 10 Mrg. Land, ist von sofort oder später zu verkauf. Pr. 7000 Mk., bei 3000 Mk. Anz. Meld. w. br. u. Nr. 4305 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Selten gute Existenz!

Wegen vorgerückten Alters wird ein tüchtiger, solider, junger Mann zur Uebernahme eines flottgehenden Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäftes in der Provinz Posen, selbst auch ohne jede Anzahlung gesucht.
Off. postl. u. B. H. Strasburg Wpr. einf.

Ein Gasthaus

m. 10 Mrg. gut Bod., 1 Meile v. Graudenz, von sofort zu verkaufen. Anzahlung 4500 Mk. Meldungen werd. brfl. unt. Nr. 4365 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein schön gelegenes selbstständiges
Gut

mit complettem Inventar u. guten Gebäuden, 920 Morg. groß, mit 175 Mrg. Wiesen, gutem Roggen- und Kleeboden, Wald, schöne Jagd, bequem zu bewirthschaften, ist willens eine Wittwe sofort billig zu verkaufen. Hypothek nur Landschaft. Anzahlung 25—30000 Mk.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4357 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Feines Geschäftsgrundstück

mit 125 Fuß Front am Markt, in schönster geschäftlicher Lage einer lebh. Kreisstadt, ist für 15500 Mk. bei 3500 Mk. Anz. zu verkaufen. Gefl. Meld. erb. unter Nr. 3979 an die Exped. des Geselligen.

Allenstein Opr.

Montag, den 18. d. M., Vormitt.,
Zwangsversteigerung
von **Buchhorn's Hôtel.**

Beste Lage der Stadt, Markt- und Hauptstraßen-Ecke. [4434
Außer Hotel Nebeneinnahme jährlicher Ladenmiethe 2710 Mk.
Baulichkeit **sehr gut.**

Ein feines
Putz-, Mode- und Weiß-Waaren-Geschäft

gut eingeführt, m. fester Kundschaft, nachweisl. rentabel, in e. Kreisstadt Westpr., ist unt. günst. Bedingungen p. sof. zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 4118 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Achtung! Ein rent. **Gastwirthschaft** m. reg. Fremdenvk., verb. mit Restaur. u. Materialw.Gesch., in bed. Kreis- u. Garnisonst. Opr., vrz. Lage, in nächst. Näh d. Bhf., g. Geb., Hof u. Auff., f. 9000 Thl., b. 2—3000 Thl. Anz., d. m. f. z. verk. Emil Mueller, Priv.-Sekr., Goldap.

Ich beabsichtige das [3871]
Gut Bachor

zu parzelliren und habe hierzu Termin
zum 20. d. Mts.,
von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort und Stelle anberaumt. Bachor liegt 2 Kilometer von der Chaussee Strasburg-Lautenburg und ebensoweit von der Bahnstation Radosk. Es ist mit Winterung und Sommerung gut bestellt und wird jedem Parzellenerwerber ein Antheil davon im Verhältniß zu seiner Parzelle zugesichert, da im Gute eine Mahl- und Schneidemühle sich befindet und guter Lehm allerorts anzutreffen ist und Königliche Waldungen in unmittelbarer Nähe liegen, so ist den Ansiedlern Gelegenheit geboten, billig und schnell Baulichkeiten aufzuführen. Reflektanten können sich auch vor dem Termin melden bei
W. Schindler, Strasburg.

Günstiger Gutskauf.

Mit Anzahlung von 30—40000 Mk. ist ein **Gut** von 710 Morgen, im besten Theile Litthauens gelegen, sehr bill. u. preiswerth zu verkauf. Gebäude neu, guter Milchabsatz, sehr günstige Arbeitsverhältnisse, 2schnittige Flußwiesen, Chaussee und Bahnhof in nächster Nähe. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bauschlosserei

mit Werkzeug u. Maschinen, seit 56 Jahren in bestem Betriebe, ist wegen Todesfall zu verpachten. [4073
Julius Rady's Ww.,
Bromberg, Mauerstr. 12.



Eine Wassermühle

mit Turbine u. 2 Gängen, Reinigungs- und Sichtmaschine, recht guten Gebäuden, ca 100 Morgen prächtigem Acker und Wiesen, gutem und zahlreichem Inventar, 10 Minuten von der Stadt und in nächster Nähe des neuen Bahnhofs, soll erbregulirungshalber bei günstigen Bedingungen und einer Anzahlung von 21000 Mk. aus freier Hand verkauft werden. **Ernst Ruske**, Mühlenbesitzer, Kleine Mühle bei Bad Polzin in Pommern. [3407]

Die zusammenhängenden Vorwerke
Grünwald u. Rohrkolk

1900 Morgen, davon 500 Morg. Holz, Rest leichterer aber dankbarer Boden, hat billig zu verkaufen [3533]
Dom. Neupreußendorf, Kr. Dt. Krone.

Rentengüter
in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:
1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [965]
1 See von 230 Morg. m. Landparzelle, Größe nach Wunsch.
sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen.

Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Meine 3 kulm. Morgen Kommorsker
Wiesen

beabsichtige ich
Montag, den 18. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr, [4364]
im Gasthause des Herrn Gramse zu Kommorsk an den Meistbietenden zu verpachten. H. Franz I, Gr. Lubin.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 136.

Graudenz, Donnerstag] [14. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

20. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb

Thumar erhob ſich und wollte offenbar aufbrechen; aber Winkler hatte plötzlich eine eigenthümliche Laune überkommen. Er faßte Thumar beim Arm.

„Kommt noch ein wenig mit, Herr Baron“, ſagte er, „können vielleicht noch das eine oder das andere Wort miteinander ſchwätzen. Habt Euch auch ſonſt noch nie meinen Viehbeſtand angeſehen und was ſonſt ſo drum und dran iſt auf dem Hof.“

Thumar nickte mit dem Kopfe und ſchloß ſich, wenngleich mit ſauerſüßem Lächeln, dem Voranſchreitenden an.

Draußen auf dem Hofe trafen ſie Erich. „Wo iſt denn Großmutter mit Evchen?“ fragte Winkler den Knaben, während er ſich zugleich ſuchend umſchaute.

Der Knabe aber blieb beim Anblick des Barons ſtehen, Schweißtropfen traten ihm auf die Stirn und aus ſeinen Augen ſprachen Angſt und Furcht.

„Na, was ſchaut mich denn der Kleine ſo an?“ fragte lächelnd der Baron; dann aber ging es gleich einem Zucken durch ſeine Geſtalt und ein düſterer Schatten legte ſich über ſein Geſicht.

„Ja ſo“, ſagte er dann und trat, einer inneren Eingebung folgend, auf den Knaben zu, „noch immer nicht die Geſchichte von damals vergeſſen? Oder muß ich die Streiche meines Sohnes jetzt noch büßen? Da gieb mir nur die Hand, wir wollen gute Freundſchaft halten!“

Aber der Knabe hörte nicht auf die Worte des Barons, wie von einem Schauer gefaßt, wich er zurück vor der dargebotenen Hand. Dann ließ er den Kopf auf die Bruſt ſinken.

Winkler hatte grimmig zugeſchaut; jetzt hob er die Hand wie zum Schlage, aber Thumar fiel ihm in den Arm.

„Kommen Sie, was kann denn ſo ein kleiner Junge für ſeine Voreingenommenheit“, meinte er mit gezwungenem Lächeln und zog den Alten mit ſich fort.

Erich aber blieb ſtehen, und grauenhaftes Entſetzen drückte ſich in ſeinen Blicken aus, während ſie dem Großvater mit dem dahinſchreitenden Manne folgten.

Winkler hielt an dieſem Tage ſeinen Beſucher noch lange auf, obwohl es ihm nicht entgehen konnte, daß Thumar nur mit zerſtreuten Blicken den überaus ſtattlichen Viehbeſtand in den Ställen betrachtete und ebenſowenig auch den reichen Getreidevorräthen in den weitläufigen Speichern einiges Intereſſe entgegenbrachte. — „Sie ſind eigentlich gar kein Bauer, wie man das ſo zu nennen pflegt, ſondern eher ein Großgrundbeſitzer“, meinte der Baron ſchließlich in verbindlicher Form. „Da habe ich ſogar vorher einen Dampfpflug geſehen, wenn ich nicht irre. Ich verſtehe ſelbſt von derartigen Sachen ſehr wenig, erinnere mich aber, ſo was Aehnliches einmal auf einer Ausſtellung geſehen zu haben. Soll ein ſehr koſtſpielig Ding ſein.“

Winkler nickte bloß mit dem Kopfe, während er ſich zugleich ſelbſtbewußt in die Bruſt warf. — „Sie finden Viele in der Gemeinde, mit denen ich darüber in Hader liege“, gab er zur Antwort; „die hängen am Alten; was der Vater gemacht hat, machen ſie auch, und ſind Feinde jeglicher Neuerung, die ſie womöglich erſt am eigenen Leib ausproben ſollen. . . . Solch' ein Beharren beim bewährten Alten hat auch viel für ſich, wenn es innerhalb vernünftiger Grenzen bleibt, denn auf der anderen Seite iſt ſo ein bischen Haus und Hof mit vielen Verſuchen gar bald verthan. Aber ich habe die vielen Jahre meines Lebens über Zeit und Luſt gehabt, die Augen aufzumachen; da fand ich bald, daß man ſich rühren müſſe und daß es mit dem Alten nimmer gethan iſt. Der Eine und der Andere im Dorf hat ſich zu mir bekehrt und wird nun gleich mir von den Alten „neumodiſch“ geſchimpft. Wir wagten's dennoch, ſchafften uns einen Dampfpflug an. . . . Sie müſſen nämlich wiſſen, daß ich allein über 1000 Morgen Ackerboden habe, Andere giebt es im Dorfe, die haben auch nicht viel weniger, und ſo hat er ſich gut bezahlt gemacht.“

„Es iſt eine Pracht, den Erntesegen ringsum zu ſehen“, ſagte Thumar, der nachdenklich geworden war und mit achtungsvollem Blick den Alten muſterte. „Es war früher nicht ſo, wie ich mich von meiner Jugend erinnern kann.“

Winkler lachte und nickte dem Baron gutmüthig zu. „Ich will Euch was ſagen, Herr Baron“, brummte er dann, „für ſolchen Gebirgsboden giebt es nur einen einzigen Dung und der heißt Menſchenſchweiß. Wenn aber Tropfen zu Tropfen ſich geſellt, da lohnt auch hundertfältig die Frucht!“

Sie waren an den Obſtgarten angelangt und dort trafen ſie Frau Barbara, die große Wäſche gehabt hatte und nun damit beſchäftigt war, einzeln die großen und kleinen Wäſcheſtücke an weit ausgeſpannte, zwiſchen den Kronen der einzelnen Bäume befeſtigte Leinen zu hängen.

Klein Evchen ſpielte mit einem Korbwägelchen, in dem zwei reizende Puppen lagen; ſie mochte die größere der letzteren nur wenig an Körperlänge überragen und es gewährte einen netten Anblick, ſie mit den Puppen hantiren und in gar mütterlichem Tone mit ihnen verkehren zu ſehen.

„Die iſt mein Ein und Alles“, ſagte Winkler und gab dem Baron einen verſtohlenen Wink, die Kleine bei ihrem Spiele zu belauſchen.

„Ein entzückendes Kind“, murmelte Thumar und klemmte ſein Augenglas feſter ein.

Kaum hatte Evchen die Stimme der ſich ihr heimlich Nähernden gehört, da warf ſie auch ſchon die Puppen achtlos in den Wagen, wandte ſich um und flog wie der Blitz mit ihren kleinen Füßchen über das ſammtweiche Gras der Wieſe auf den Großvater zu, ſchon von weitem beide Hände verlangend nach ihm ausſtreckend. Dann freilich, wie wenn ſie erſt im letzten Augenblick den fremden Mann an Großvaters Seite wahrgenommen, hielt ſie dicht vor dem Letzteren wieder inne und ſenkte verſchämt das Köpfchen auf die Bruſt, wobei ſie zugleich den kleinen Finger der linken Hand zwiſchen die Lippen nahm; das ſah ſo allerliebſt aus, daß der Baron beifällig in die Hände klatſchte.

Wie heller Sonnenſchein war es beim Anblick des allerliebſten Mädchens über die ſonſt ſo harten Züge Winkler's gehuſcht. — „Ja, die macht mich noch einmal jung“, ſagte er, indem er die weichen Sammetpatſchen Evchens zwiſchen ſeine mächtigen Hände nahm und die kleinen Aermchen dann ſo zart und behutſam ſtreichelte, als ob er fürchtete, durch ein rauhes Anfaſſen ſie zu beſchädigen. „Hab's auch nit vermeint vor Jahr und Tag, daß mir noch einmal eine ſolche Freude beſchieden ſein ſollte, glaubte ſchon wunder, was ich für ein alter Mann geworden ſei . . . und heute hat mich das Prinzeſſel trotz meiner wohlgezählten ſechszig Jährlein ſchier wieder jung gemacht. Das Geblüt brauſt wieder ganz anders friſch und lebendig durch die Adern . . . vielleicht erleb' ich's noch“, ſetzte er gut gelaunt hinzu, „daß ſelbſt dieſes weiße borſtige Haar wieder dunkel wird, wie in der fernen Jugendzeit.“

Wie gebannt ſtand Baron Thumar; unabläſſig hatte er das kleine, wunderliebliche Geſchöpf, welches im zierlichen Ebenmaß ſeiner Glieder mehr an ein luſtiges Märchengebilde, als an ein Weſen von Fleiſch und Blut gemahnen wollte, im Auge. „Ein reizendes entzückendes Kind“, ſagte er zu wiederholten Malen und dann beugte er ſich zu der Kleinen nieder. „Nun, willſt Du mir ein Händchen geben, mein kleines Fräulein?“ fragte er.

Klein Evchen knixte nur, legte das eine Patſchhändchen lächelnd in die behandſchuhte Rechte des Barons und trat dann mit einem neuen, anmuthigen Knix zurück.

„Genau wie eine wohlerzogene junge Dame, das lobe ich mir“, ſchmunzelte Thumar, während er einen fragenden Blick auf Winkler warf. „Mit größerer Liebenswürdigkeit kann ſich auch eine wirkliche kleine Prinzeſſin nicht benehmen!“

„Alles mein Werk“, entgegnete Winkler geſchmeichelt; „habe mich nichts verdrießen laſſen, machte ihr mit meinem ſteifen Buckel Komplimente vor. Jetzt freilich bringt ſie das beſſer fertig, als ihr alter Lehrmeiſter“, und voll Freude beugte er ſich zu der Kleinen nieder und gab ihr einen herzhaften Kuß auf die ſchwellenden Lippen.

„Ein holdſeliges Geſchöpf“, wiederholte Thumar. „Nehmen Sie mir's nicht übel, lieber Bürgermeiſter, aber das Fräuleinchen paßte beſſer in ein Grafenſchloß, als in einen noch ſo ſtattlichen Bauernhof!“

Da glitt ein kaum merkliches Lächeln um die Mundwinkel Winkler's; er ſagte nichts, ſondern zog nur vieldeutig die Achſeln in die Höhe. Dann ſtreichelte er den ſeidenweichen Lockenkopf Evchens und bat ſie, mit einer an ihm ungewohnten ſanfter Stimme, den fremden Herrn nun auch noch zu den Puppen zu führen und deren Bekanntſchaft demſelben zu vermitteln.

Noch eine lange Weile blieb Baron Thumar im Geſpräch mit der Kleinen, welche ſo ſeltſam kluge Antworten zu geben wußte und der man die Vierjährige kaum noch anmerkte. Sie wußte ſo herzlich und dabei unbefangen zu plaudern, ſo geſchickt und überlegt die Worte zu ſetzen, ohne indeſſen dabei den verletzenden Eindruck eines abgerichteten Kindes zu machen, daß das Staunen Thumar's gar keine Grenze fand.

„Seltſam, wie Geſchwiſter ſo ſehr verſchieden ſein können“, ſagte er endlich, als Klein Evchen mit ihrem Puppenwagen, zierlich kokett knixend, davongefahren war und er ſich nun an Winkler's Seite dem Thorweg des Gehöftes näherte.

Sein Blick war dabei wie von ungefähr auf Erich gefallen, welcher bei ſeiner Annäherung eben ſchleunigſt in dem Dunkel des Hausganges verſchwand.

Der kleine Vorgang war von Winkler wieder nicht unbemerkt geblieben und ſeine Stirne furchte ſich wieder in grimmige Falten. „Iſt ein Holzblock, der Bube, iſt ſeinem Vater nachgeſchlagen“, ſagte er traurig. „Der freilich macht Einem immer Aerger, wenn das ſüße Geſchöpf dort im Garten nicht wäre, dann wollte ich am liebſten, ich läge ſechs Fuß tief unter dem Boden!“

Sie hatten inzwiſchen den Thorbogen erreicht und verabſchiedeten ſich nun von einander. (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— Für den Verkehr mit Rußland iſt eine Verfügung der Poſtbehörde von Wichtigkeit, nach welcher der Abſender von unbeſtellbar aus Rußland zurückkommenden Paketen etwaige ruſſiſche Zollſtrafen nicht zu entrichten braucht. Dieſe Strafen werden neuerdings in ſolchen Fällen von den ruſſiſchen Behörden erlaſſen.

— 4800000 Liter Waſſer hat die mit der Landwirthſchaftlichen Ausſtellung verbundene Fiſcherei-Ausſtellung während der ſechs Ausſtellungstage verbraucht. Zur Lieferung dieſes ungeheuren Waſſerquantums, das nicht aus dem See entnommen werden konnte, ſondern aus Brunnen geliefert werden mußte, war ein Druckluft-Waſſerheber in Anwendung gebracht, der es ermöglicht, nicht nur einzelne Gebäude, ſondern ganze Komplexe und Ortſchaften durch eine ebenſo ſinnreiche wie billige Pumpanlage aus einfachen Brunnen mit gutem und geſundem Waſſer zu verſorgen. Aehnliche Anlagen ſind bereits auf dem Artillerie-Schießplatz in Kummersdorf und in dem Kaiſer Friedrich-Kinderheim in Bornſtedt in Thätigkeit.

— Die Carl Peters-Stiftung hat ſich im Hinblick auf die mißglückte Wirkſamkeit des Antiſklaverei-Komitees von Neuem konſtituirt und wird demnächſt mit einem Aufrufe wieder an die Oeffentlichkeit treten.

— Auf dem Dreirad durchfährt ein Herr Emil Hausadel aus Stettin einen Theil Europas. Auf dieſer Reiſe, die Anfangs Mai von Stettin aus begann, iſt Herr H. nach einer beſchwerlichen Fahrt von Genua aus über die Apenninen am 4. Juni wohlbehalten in Spezia eingetroffen. Dort wurde er von dem Klub „Pro Italia“ feierlich empfangen und ihm in Anerkennung für ſeine Leiſtungen eine Erinnerungsmedaille überreicht. Von Italien aus gedenkt Herr Hausadel, nachdem er noch Rom und Neapel beſucht hat, ſich durch Südfrankreich nach Paris zu begeben und von dort aus die Heimfahrt anzutreten.

— Einen klaſſiſchen Entſchuldigungszettel brachte jüngſt die Schweſter eines zu Oſtern in eine Gemeindeſchule Wiens eingetretenen A-B-C-Schützen dem Lehrer: „Mein werther Herr Lehrer meines Moritz! Unſer Karo hat heute Nacht die Schulbücher meines Moritz aufgefreſſen. Ich will neue kaufen, aber das kann ich erſt am Samstag, wo ich meinen Lohn kriege, heute haben wir keinen Pfennig Geld im Hauſe. Den „Karo“ habe ich geprügelt; aber mein Moritz kann nichts vor die Geſchichte. Nehmen Sie's ihm nicht übel. Es grüßt Sie Edmund W., Metalldreher.“

Die Mitgift der armen Mädchen.

Faſt jedes Weibchen ſtrebt nach einem Mann,
Doch ohne Mitgift giebt es keine Haube;
Ihr armen Mädchen aber hört mich an,
Was Jedem ich zu ſagen mir erlaube:
10000 Mark iſt werth dein ſanftes Herz,
Die Häuslichkeit wiegt 20000;
Wenn du nicht koquettirſt nach allerwärts,
Nicht Putzſucht treibſt, erſchrecklich, grauſend,
Gilt dies an Werth der Mark 10000.
Und kannſt du lieben, treu und wahr,
Und ſehnſt dich nicht nach eitlem Flimmer,
Zählt das 10000 Mark fürwahr . .
So ſchätzen es die Männlein immer.
— Hat Gott dir Alles dies beſcheert,
Biſt 50000 Mark du werth;
Und mit der Mitgift ſicherlich
Nimmt jeder brave Kerl dich!

Dr. v. Radler in den Fl Bl.

Briefkaſten.

R. F. Nach Ihren Mittheilungen iſt der Weg, an welchem Sie die Kegelbahn bauen wollen, als öffentlicher nicht anzuſehen. Stützt ſich die Verfügung des Gemeindevorſtehers auf die Baupolizeiordnung, ſo iſt darin wohl überſehen, daß Sie kein Gebäude mit Fenſter und Thüren bauen, welches von dem äußern Rande des Seitengrabens am öffentlichen Wege abliegen müßte. Wird behauptet, daß Sie Ihre Grenzen überbaut haben, ſo werden Sie auf dem Kataſteramte die Karte Ihres Beſitzthums einſehen müſſen. Zunächſt ſteht Ihnen Klage gegen den Gemeindevorſteher zu, welche bei dem Kreisausſchuſſe anzubringen iſt.

B. B. 333. Wenn Sie als Kellnerlehrling Bier des Herrn für Ihre eigene Rechnung verkaufen, ſo ſind Sie ſtrafbar und können ſich mit Vergeſſenheit nicht entſchuldigen. Schlimm genug, wenn der Prinzipal Ihrer Dienſte nicht ſicher iſt und ſich auf Sie nicht verlaſſen kann. Würden Sie ſich bemühen, als ehrlicher und getreuer Menſch durchs Leben zu gehen, ſo hätten Sie den Prinzipal nicht zu fürchten.

M. S. U. 1) Der Verkauf der Inventarienſtücke, welche im Dezember v. Js. gepfändet ſind, muß gerichtsſeitig unterſagt ſein. Näheres wird Ihnen der Gerichtsvollzieher ſagen können. 2) Kommt es inzwiſchen zum Konkurſe, ſo wird die Pfändung zweifellos Berückſichtigung finden. 3) Ihre Ehegattin kann als Intervenientin und Liquidantin im Konkurſe mit Ausſicht auf Erfolg auftreten, wenn ſie beweiſt, daß die von ihr während der Ehe erworbenen Gegenſtände nicht mit Ihrem Gelde bezahlt ſind.

B. L. 1) Wegen der Bewilligung von Theilzahlungen der Geldbuße haben Sie ſich an den Herrn Erſten Staatsanwalt, wegen derjenigen der Gerichtskoſten an die Gerichtskaſſe zu wenden. 2) Der Rechtsanwalt erhält als Vertheidiger in den Hauptverhandlungen vor der Strafkammer je 20 Mark Gebühren. 3) Die Reichsgerichtsentſcheidung iſt ſofort vollſtreckbar.

Poſtk K. Soweit wir Ihre Zeilen entziffern, handelt es ſich darum, ob eine Schuld Ihres Vaters, welche die Uebernehmerin des Grundſtücks zu zahlen verpflichtet war und nicht ſichergeſtellt hat, wiewohl ſie das den Erben ausgeworfene Vermögen ſicher ſtellte, den Erben zur Laſt gelegt und der Ueberlaſſungsvertrag angefochten werden kann. Dieſe Fragen ſind zu verneinen.

Standesamt Graudenz

vom 3. bis 10. Juni.

Aufgebote: Kaufmann und Uhrmacher Wilhelm Sonntag und Alice Herzke. Kaufmann Alexander Jaegel und Wilhelmine Piechotka. Arbeiter Wilhelm Matz und Johanna Kaczmarczyk. Arbeiter David Unrau und Wilhelmine Matzler. Steueraufſeher Max Freitag und Anna Grunow. Fleiſchermeiſter Reinhold Mundt und Maria Knopf. Tiſchler Auguſt Czaplinski und Emma Klawonn. Bäcker Guſtav Klitzke und Anna Krauſe.

Eheſchließungen: Schloſſer Max Scharrfuß mit Catharina Trzeinski. Schneider Herrmann Schreiber mit Anna Dufke.

Geburten: Schneider Johann Roſentreter, Sohn. Arbeiter Emil Schroeder, Sohn. Kaufmann Louis Hintzer, Sohn. Fußgendarm Bernhard Wietzke, Tochter. Arbeiter Johann Buſch, Sohn. Arbeiter Joſef Demmer, 2 Söhne (Zwillinge). Schuhmacher Johann Radziewski, Sohn. Schuhmacher Auguſt Sawatzki, Sohn, Arbeiter Carl Waßmann, Sohn. Schmied Gottfried Bethke, Tochter. Arbeiter Johann Soboczynski, Tochter. Bäckermeiſter Paul Werner, Tochter. Unehelich: 1 Sohn, 4 Töchter.

Sterbefälle: Schiffer Guſtav Gatzki, 50 J. Frieda Marotzki, 11 M. Erna Jacobi, 3 M. Margarethe Scharlewski, 3 T. Anna Häuſel, 3 J. Rudolf Nolte, 1 J. Erich Wohlgemuth, 14 T. Anna Kalinowski, 6 M. Arbeiter Herrmann Koſſeda 42 J. Max Demmer, 1 T. Arbeiter Wladislaus Robaczewski, 20 J. Martha Krauſe, 18 J. Wittwe Auguſte Werſin geb. Zingli, 70 J. Franziska Mania, 8 J. Martha Serafin, 3 T. Otto Gall, 4 M. Drechslermeiſter Guſtav Meißner, 56 J. Emilie Schmidt geb. Heberle, 53 J. Eine weibliche Todtgeburt.

Wetter-Ausſichten

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

14. Juni: Wolkig, Regenfälle, normale Temperatur, ſtrichweiſe Gewitter. — 15. Juni: Veränderlich, kühl, vielfach Gewitter, lebhafte Winde an den Küſten.

Thorn, 12. Juni. **Getreidebericht der Handelskammer.**
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen feſter, 128-29 Pfd. hell 128 Mk., 131-33 Pfd. hell 130-31 Mk., 127-28 Pfd. bunt 125 Mk. — Roggen feſter, 119 Pfd. 108 Mk., 120-23 Pfd. 109-12 Mk. — Gerſte flau, Brauw. ohne Handel, Futterw. 85-87 Mk. — Hafer inländiſcher 125-32 Mk., je nach Qualität.

Bromberg, 12. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 128—134 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 108—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbſen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—155 Mk. — Hafer 125—135 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Poſen, 12. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 49,00, do loco ohne Faß (70) 29,20. Still.

Königsberg, 12. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebenſahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 17 inländiſche, 80 ausländiſche Waggons

Weizen [pro 85 Pfd.] unv., hochbunter 751 gr. [126] 126 [5,35] Mk. — Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] höher, 732 gr. [123] bis 756 gr. [127] 109 [4,36] Mk., 708 gr. [119] vom Boden 110 [4,40] Mk., 726 gr. [122] bis 750 gr. [126] 111 [4,44] Mk. 714 gr. [120] 107½ [4,30] Mk. — Hafer flauer, feiner unverändert.

Berliner Cours-Bericht vom 12. Juni.

Deutſche Reichs-Anleihe 4 % 105,00 bz. Deutſche Reichs-Anl. 3½ % 101,90 bz. G. Preußiſche Conſ.-Anl. 4 % 104,80 bz. G. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½ % 102,20 bz. G. Staats-Anleihe 4 % 100,50 G. Staats-Schuldſcheine 3½ % 100,25 G. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,70 B. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,50 bz. G. Oſtpreuß. Pfandbr. 3½ % 98,40 G. Pommerſche Pfandbr. 3½ % 99.60 bz. G. Poſenſche Pfandbr. 4 % 102,75 G. Weſtpr. Ritterſchaft IIB. 3½ % 98,40 bz. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3½ % 98,40 bz. Weſtpr. neuländ. II. 3½ % 98,40 bz. Preußiſche Rentenbriefe 4 % 104,10 G. Preußiſche Rentenbriefe 3½ % 99,50 G. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½ % 121,25 G.

Stettin, 12. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher, 131—136, per Juni-Juli 137,00, per September-Oktober 141,50. — Roggen loco höher, 114—119, per Juni-Juli 120,00, per September-Oktober 124,00. — Pommerſcher Hafer loco 123—135. —

Spiritusbericht. Loco feſt, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,80, per Juni 29,70, per Auguſt-September 31,20.